

WIRKUNGS BERICHT 2024

*
ZWEITZEUGEN e.V.
Geschichte
weitertragen

ERWACHSENE UND
PÄDAGOG*INNEN
IM FOKUS:

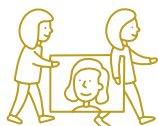
1.966 ERREICHTE

PERSONEN



9.802

ERREICHTE KINDER
UND JUGENDLICHE –
ZWEITZEUGEN WIRKT!



AUSSTELLUNGEN AN VIER ORTEN:

MÜNSTER, DETMOLD
UND 2x DUISBURG



›NEVER FORGET‹

TRANSNATIONALES
ERINNERN MIT JUGEND-
LICHEN AUS DEUTSCH-
LAND UND DEN USA

ZWEITZEUGEN-

GESCHICHTSWETTBEWERB

AKTIV GEGEN DAS VERGESSEN
UND ANTISEMITISMUS



UEFA-EURO-2024-VIELFALTSTOUR:

›ZWEITZEUG*INNEN IM FUSSBALL‹

AN DEN EM-AUSTRAGUNGSPORTEN



NACH DEM

7. OKTOBER 2023:

ANTISEMITISMUS-
KRITISCHE BILDUNG NEU
DENKEN UND STÄRKEN

24

HAND-PROJEKTE: GELEBTES
ENGAGEMENT VON KINDERN
UND JUGENDLICHEN

WANDDELN GESTALTEN



UNSERE VISION

WAS WÜNSCHEN WIR UNS FÜR EINE GESELLSCHAFT IN DER ZUKUNFT?

- » JEDER MENSCH IN DEUTSCHLAND HAT
AKTIV TEIL AN EINER AKZEPTIERENDEN,
OFFENEN UND VIELFÄLTIGEN
GESELLSCHAFT, DIE SO ETWAS WIE
DEN HOLOCAUST NICHT MEHR ZULÄSST.

UNSERE MISSION

WAS TUN WIR, UM UNSERE VISION ZU ERREICHEN?

- » ZWEITZEUGEN E. V. ERMUTIGT UND
BEFÄHIGT (JUNGE) MENSCHEN, SICH
SELBST ALS ZWEITZEUG*INNEN
AKTIV GEGEN ANTISEMITISMUS UND
ANDERE DISKRIMINIERUNGSFORMEN
IM HEUTE EINZUSETZEN.

Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: »*Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.*«

Davon geleitet dokumentiert ZWEITZEUGEN e. V. (Über)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug*innen der Zeitzeug*innen – als Zweitzeug*innen – weiterzuerzählen. Wir berichten von diesen eindrucksvollen und mutigen Geschichten, wenn die Zeitzeug*innen es selbst nicht (mehr) können. In analogen wie digitalen Bildungsprojekten, Ausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen ermöglichen wir vor allem Kindern und Jugendlichen ab dem zehnten Lebensjahr einen persönlichen Zugang zu den abstrakten Themen Nationalsozialismus und Holocaust.

Ziel unserer Arbeit ist, (junge) Menschen zu ermutigen und zu befähigen, sich aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen. Mithilfe der (Über)Lebensgeschichten sensibilisieren wir für historischen wie aktuellen Antisemitismus. Wir stellen gemeinsam eine Verbindung zu ihrer eigenen Lebenswelt her und ermutigen sie, die Geschichten als Zweitzeug*innen weiterzugeben, selbst aktiv zu werden und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Liebe Freund*innen, liebe Leser*innen,

seit dem 7. Oktober 2023 zeigt sich verstärkt, wie sehr es Engagement gegen das Vergessen und gegen Antisemitismus braucht. In einer Welt voller Krisen und Kriege erinnern uns die Geschichten des NS-Unrechts daran, dass wir nicht nur gedenken, sondern aktiv für unsere Zukunft eintreten müssen. Die aktuellen politischen Entwicklungen, u. a. das Wachstum (extrem) rechter Bewegungen und der Anstieg von Antisemitismus, machen klar, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Das Jahr 2024 war ein besonderes Jahr für uns: Wir erreichten über 10.000 Menschen mit unseren Bildungsangeboten – mehr als je zuvor.

Ein Highlight war auch unser 10. Vereinsjubiläum, das wir gemeinsam mit unseren Freund*innen, Familien und Wegbegleiter*innen gefeiert haben. Besonders bewegend waren die vielen herzlichen Gratulationen, darunter die von Zeitzeugin Margot Friedländer – ein symbolischer Höhepunkt, der uns zeigt, wie weit wir gekommen sind. Dass wir im November 2024 dann sogar noch mit dem Margot Friedländer Preis von ihr höchstpersönlich ausgezeichnet wurden, war für uns ein unvergesslicher Moment und eine Bestätigung der Bedeutung unserer Arbeit.

Lies
dazu mehr
auf Seite
39

» Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute. Unsere Verbindung ist wunderbar und wir hoffen, dass sie weiterhin wunderbar bleibt und sich vergrößert. Danke!

[MARGOT FRIEDLÄNDER]

2024 war auch ein Jahr des Umbruchs: Unsere Gründerin Sarah Hüttenberend zog sich aus der Geschäftsführung zurück, und wir führten eine tiefgreifende Umstrukturierung durch, die unsere Arbeit weiter professionalisiert und Verantwortungen im Team verteilt. Wir bildeten eine neue Bereichsleitungsebene und bauten den Bereich ›Erwachsenenbildung & Internationales‹ neu auf. Besonders Pädagog*innen fragen verstärkt nach unserem Ansatz, um als Multiplikator*innen zu wirken. Der Aufbau internationaler Kooperationen, etwa mit High Schools und Museen aus den USA, zeigte uns, wie wichtig internationale Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis in Zeiten globaler Herausforderungen sind.

Mehr auf
Seite 22

Erfahre
mehr ab
Seite 24

Mit diesem Bericht blicken wir auf unser bewegendes Jahr 2024 und auf die Vielzahl an Projekten und Menschen, die Großartiges geleistet haben, zurück. Wir schauen auch auf die Herausforderungen und Chancen, die vor uns liegen und denen wir weiter mit Überzeugung und Tatkraft begegnen werden.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg unterstützen und mit uns zusammenstehen.

Herzlichst

**Eure Ruth-Anne Damm, Nina Taubenreuther, Sarah Hüttenberend, Janika Raisch,
Melanie Schaumberg und Euer Dennis Poetsch**



»WIR WOLLEN ZEUGEN SEIN!«

Heute vor 86 Jahren
stand die Welt still
für Rolf Abrahamsohn.

[...]

Eine Kindheit, glücklich,
mit Freunden, die keine Unterschiede kannten,
Juden, Christen – es zählte nicht.

[...]

Am 9. November 1938 –
heute vor 86 Jahren –
kam die SA und mit ihr die Gewalt.

[...]

Und plötzlich war klar:
Hier gibt es keine Sicherheit mehr,
keinen Schutz,
kein Zuhause.

[...]

Rolf war 17,
als der Bescheid kam:
Deportation.

[...]

Seine Mutter,
zerbrochen an der Arbeit,

[...]

Er sah sie noch einmal,
durch den Stacheldraht.
Das letzte Mal.

Rolf Abrahamsohn überlebte.

Er wog nur noch 39 Kilo,
doch er trug das Gewicht
von sieben Lagern,

von verlorener Familie,
von einer Geschichte,
die niemals endete.

Und dennoch ...
er baute wieder auf.

Nicht nur sich selbst und eine Familie,
sondern jüdisches Leben im Ruhrgebiet,
eine Zukunft aus der Asche.

Er pflanzte einen Wald,
in Israel,

für jene, die nicht mehr da waren.

Er erzählte Schülern wie uns seine Geschichte,
damit wir nicht vergessen.

Wir stehen heute hier,
mit seiner Geschichte.

Nicht als Opfer,
nicht als bloße Zuhörer.

Wir sind Zweitzeugen.

Wir erzählen weiter,
weil seine Stimme nicht verstummen darf.

Und jetzt,
wo ihr all das gehört habt,

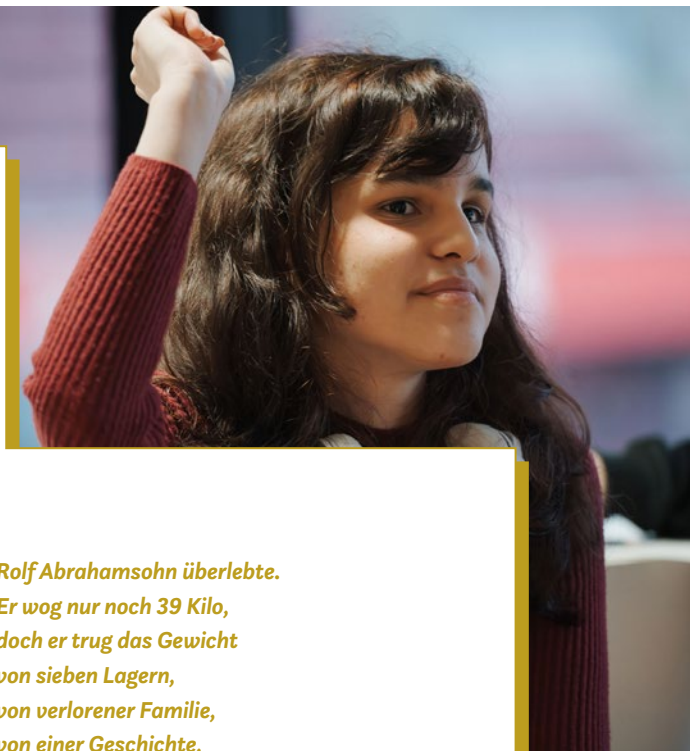
seid ihr Zeugen,
seid ihr die,

die weitersagen,
was war,

damit es niemals vergessen wird.

Wir wollen Zeugen sein.

[Ella, Amira, Pia, Franziska, Mex und Colin in
einem Poetry-Slam der Realschule Hohenlimburg
zur Gedenkveranstaltung am 9. November 2024]





INHALTSVERZEICHNIS

02 UNSERE VISION & MISSION

03 VORWORT

06 WIRKUNGSANALYSE

06 Gesellschaftliche Herausforderungen

07 Unsere Zielgruppen

08 Unsere Wirkungslogik

10 Wirkfelder & Datenerhebung

12 Das Wirkfeld Herz

14 Das Wirkfeld Kopf

18 Das Wirkfeld Hand

22 Erwachsenenbildung: neuer Bereich –
bekannte Zielgruppe

24 ›Never Forget‹ – Erinnern über
Ländergrenzen hinweg

28 Unsere Arbeit im Überblick

30 Ein Abschied voller Dankbarkeit

32 Kooperationen

33 DER VEREIN 2024

33 Eckdaten

34 Finanzbericht

38 ZWEITZEUGEN-Geschichtswettbewerb 2024:
junge Stimmen gegen das Vergessen

39 Auszeichnungen

39 Förderpartner*innen

42 Struktur des Vereins

44 Ehrenamt

46 Wichtige Entwicklungen

48 AUSBLICK 2025

50 IMPRESSUM



GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Die Stimmung in Deutschland ist angespannt. Das war das gesamte Jahr 2024 spürbar und zieht sich in viele Bereiche unseres Lebens. Die letzten Jahre waren turbulent. Nach der Corona-Pandemie folgten zahlreiche weitere Krisen. Besonders junge Menschen leiden unter den Unsicherheiten unserer Zeit, das zeigten sie 2024 bei der Europawahl, den Landtagswahlen in Ostdeutschland und auch jüngst bei der Bundestagswahl mit einem hohen Anteil an Stimmen für die AfD,¹ die ein rechtsextremer Verdachtsfall ist, wie das Bundesamt für Verfassungsschutz bestätigt hat.² Aber sie schaffte es bei der Bundestagswahl 2025 auch, deutlich mehr Wähler*innen in der restlichen Bevölkerung zu erreichen.³

Diese Entwicklung hin zu einer eher rechten Politik ist besonders besorgniserregend, insbesondere im Zusammenhang mit den Rechercheergebnissen von correctiv.org, die im Januar 2024 veröffentlicht wurden und verfassungsfeindliche Absprachen und Abschiebepläne von AfD-Politiker*innen und Rechtsextremen enthalten.⁴ Die große Welle an Anti-AfD-Demonstrationen, die als Reaktion auf die Recherche das ganze Land bewegten, scheinen in der Rückschau keine großen Auswirkungen auf das Erstarken der AfD und das Übernehmen rechtspopulistischer Positionen der demokratischen Parteien gehabt zu haben.

Die Amtszeit der strauchelnden Bundesregierung endete mit der Vertrauensfrage und den anschließenden vorgezogenen Bundestagswahlen Ende Februar 2025. Ihre internen Streitereien, die »D-Day«-Pläne der FDP sowie zahlreiche Machtkämpfe trugen ebenfalls zur angespannten Stimmung bei, was sich im Rekordergebnis der AfD widerspiegelt.

Die gefühlte Hilflosigkeit in Bezug auf den Ukraine-Krieg und die starke Polarisierung der Meinungen zum Israel-Gaza-Krieg trugen zum um sich greifenden Unsicherheitsgefühl in Deutschland bei. Hinzu kam die Eskalation zwischen dem Iran und Israel durch den Angriff des Irans im April. Dies und auch die sich weiterhin in Gefangenschaft befindenden israelischen Geiseln bewegen das Land. Diese Kriege wurden ein fester Bestandteil der Medienberichterstattung und sind ständiges Diskussionsthema.

Viele der gesellschaftlichen Spannungen sind eng mit den Ereignissen des 7. Oktober 2023 und den darauffolgenden Reaktionen verknüpft: dem Massaker und dem terroristischen Überfall unter Führung der radikal-islamistischen Hamas, der vom Gazastreifen aus auf Israel verübt wurde, und dem daraufhin einsetzenden und immer noch anhaltenden Israel-Gaza-Krieg. Die Eskalation des Nahostkonflikts hat auch in Deutschland antisemitische Vorfälle verstärkt. Ein Jahr nach den brutalen Überfällen haben sich laut Bundesinnenministerium antisemitisch motivierte Straftaten in Deutschland verdoppelt.⁵

Besonders junge Menschen stehen im Spannungsfeld von Unsicherheit und fehlendem Wissen. So ist unter den 16 bis 18-Jährigen in NRW der israelbezogene Antisemitismus so stark verbreitet wie in keiner anderen Altersgruppe.⁶ Dabei ist sich ein Großteil der Jugendlichen, mit denen wir arbeiten, der Auswirkungen, die Antisemitismus heute hat, bewusst und reflektiert sich selbstkritisch,⁷ weshalb es umso wichtiger ist, mit dieser Zielgruppe weiter an diesen Themen zu arbeiten.

1 <https://www.tagesschau.de/europawahl/wahl/junge-waehler-100.html> (zuletzt aufgerufen am 24.02.2025); <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/afd-junge-waehler-gruende-thueringen-sachsen-generationenforscher-100.html> (zuletzt aufgerufen am 24.02.2025); <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2025-02-23-BT-DE/umfrage-alter.shtm> (zuletzt aufgerufen am 24.02.2025).

2 <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2024/pressemitteilung-2024-1-afd.html> (zuletzt aufgerufen am 24.02.2025).

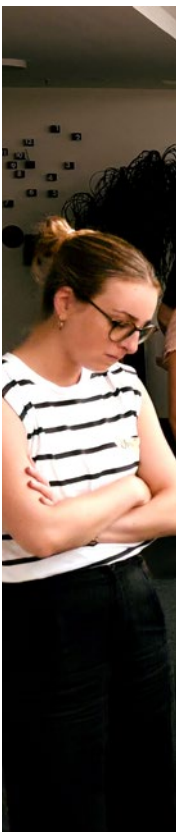
3 <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2025-02-23-BT-DE/umfrage-alter.shtm> (zuletzt aufgerufen am 24.02.2025).

4 <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/> (zuletzt aufgerufen am 24.02.2025).

5 Pressemitteilung des Bundesministeriums des Inneren vom 4.10.2024, verfügbar unter: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2024/10/pm-as-7okt.html> (zuletzt aufgerufen am 24.02.2025).

6 Beyer et al. (2024), »Antisemitismus in der Gesamtgesellschaft von Nordrhein-Westfalen im Jahr 2024«, S. 77.

7 Quelle sind unsere Evaluationen, siehe »Das Wirkfeld Kopfe«.



UNSERE ZIELGRUPPEN

KINDER (AB ZEHN JAHREN) UND JUGENDLICHE

Junge Menschen sind die Basis unserer Gesellschaft und werden unsere Zukunft maßgeblich mitgestalten. Deswegen setzt unsere Bildungsarbeit in frühen Jahren an.

Unserer Überzeugung nach sollten alle Menschen aktiv für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gemeinschaft eintreten. Antisemitismus und Diskriminierung sind in unserer heutigen Gesellschaft weit verbreitet und in allen Bevölkerungsgruppen anzutreffen – sie werden erlernt und oft unreflektiert von Eltern und Umfeld übernommen.⁸ Unsere Bildungsprojekte richten sich deswegen insbesondere an Kinder und Jugendliche, die wir in schulischen sowie außerschulischen Kontexten erreichen. Sie stellen die wichtigste Zielgruppe unserer Arbeit dar, durch die wir den Grundstein für eine verantwortungsbewusste Gesellschaft legen wollen.

Dabei möchten wir alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von zehn bis einschließlich 26 Jahren in Deutschland erreichen können (ergänzend auch in internationalen Projekten) – insbesondere auch diejenigen, die entweder durch ihr familiäres und soziales Umfeld nur wenige Berührungspunkte mit Holocaust-Education haben oder die einen barrierearmen Zugang benötigen.



ERWACHSENE (MULTIPLIKATOR*INNEN)

*Über Angebote für Erwachsene erreichen wir weitere interessierte und engagierte Menschen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft. Sie alle wirken als Multiplikator*innen: Sie bringen die Geschichten der Zeitzeug*innen in ihrer Rolle als Zweitzeug*innen in ihre Bildungsinstitutionen, Unternehmen und Vereine. Sie tragen auf diese Weise direkt zur Verwirklichung unserer Vision und Erfüllung unserer Mission bei.*

Mit dem 2024 neu entstandenen Bereich Erwachsenenbildung differenzieren wir hinsichtlich der Zielgruppe der Erwachsenen zwischen zwei Gruppen:

Zum einen adressieren wir Pädagog*innen, wie Lehrkräfte aller Schulformen, Sozialarbeiter*innen oder Fachkräfte der (historisch-) politischen Bildungsarbeit, aber auch Pädagog*innen in Ausbildung. Ihr großes Interesse an unserem niedrigschwelligen Ansatz hat uns dazu ermutigt, diesen Schwerpunkt zu setzen.

Zum anderen arbeiten wir mit weiteren Erwachsenen zusammen, die zu Zweitzeug*innen werden, unser Konzept kennenlernen und sich vertiefend mit der NS-Zeit auseinandersetzen wollen. Hier werden insbesondere Unternehmen aktiv, die zu einer offenen und akzeptierenden Gesellschaft beitragen wollen und sich ihrer Verantwortung stellen. In Vorträgen, Workshops und Dialogformaten entsteht hier ein aktivierendes Miteinander.

⁸ Beyer et al. (2024), »Antisemitismus in der Gesamtgesellschaft von Nordrhein-Westfalen im Jahr 2024«, S. 5 f.

UNSERE WIRKUNGSLOGIK

KINDER UND JUGENDLICHE

IMPACT – Unsere Mission

» **Wir ermutigen und befähigen (junge) Menschen, sich als Zweitzeug*innen aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen.**

OUTCOME – Unsere Wirkungsziele für Kinder und Jugendliche

Hand | **Selbst aktiv werden als Zweitzeug*in und gegen Antisemitismus**

- » Die Kinder und Jugendlichen verstehen das Konzept der ZWEITZEUGEN.
- » Sie werden motiviert, die (Über)Lebensgeschichten der Zweitzeug*innen als Zweitzeug*innen weiterzutragen und damit eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur einzunehmen.
- » Sie kennen verschiedene Optionen, sich Antisemitismus und/oder anderen Diskriminierungsformen in ihrem Alltag entgegenzustellen, und werden ermutigt, einen eigenen konkreten Handlungsansatz zu entwickeln.
- » Je nach zeitlichem Rahmen werden sie bei einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet und erleben Selbstwirksamkeit.



Kopf | **Historische Kontextualisierung und Kontinuitäten der Zeit des Nationalsozialismus**

- » Die Kinder und Jugendlichen verstehen die historischen Zusammenhänge der Diskriminierung, Entrechtung und Ermordung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten in der Zeit zwischen 1933 und 1945.
- » Sie lernen die antisemitischen Erzählungen und Strukturen sowie ihre Kontinuitäten nach 1945 kennen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.
- » Es werden ein Transfer ins Heute und ein Bewusstsein für die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen geschaffen.



Herz | **Niedrigschwelliger, persönlicher Zugang durch individuelle (Über)Lebensgeschichten**

- » Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte.
- » Durch das Kennenlernen einer individuellen (Über)Lebensgeschichte wird ihr Interesse, sich mit der Thematik ›Nationalsozialismus‹ auseinanderzusetzen, geweckt.
- » Die Zeit des Nationalsozialismus wird für sie (be)greifbarer.



Lies mehr
dazu ab
Seite 12

OUTPUT 2024 –
Was / wen haben wir damit erreicht?

9.802 erreichte Kinder und Jugendliche

In Workshops und Bildungsprojekten:

- » 477 vor Ort, 5 digitale und 4 Blended-Learning-Workshopangebote
- » Durchschnittliche Zufriedenheit: 1,8 (Schulnote)
- » 3.250 Briefe an Zeitzeug*innen und/oder deren Familien

In 4 Ausstellungen an 3 verschiedenen Orten (Münster, Duisburg, Detmold)

- » Inklusive Vernissage in Münster mit Kindern und Jugendlichen von LVR-Förderschulen sowie Filmdreh für die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- » 1 theaterpädagogischer ZWEITZEUGEN-Workshop
- » 2 Filmvorführungen ›Auf gute Nachbarschaft‹ anlässlich des Gedenktags zum Widerstand gegen das NS-Regime
- » 1 Multiplikator*innenschulung für Museumsguides aus Detmold
- » 17 Workshops innerhalb der Ausstellung

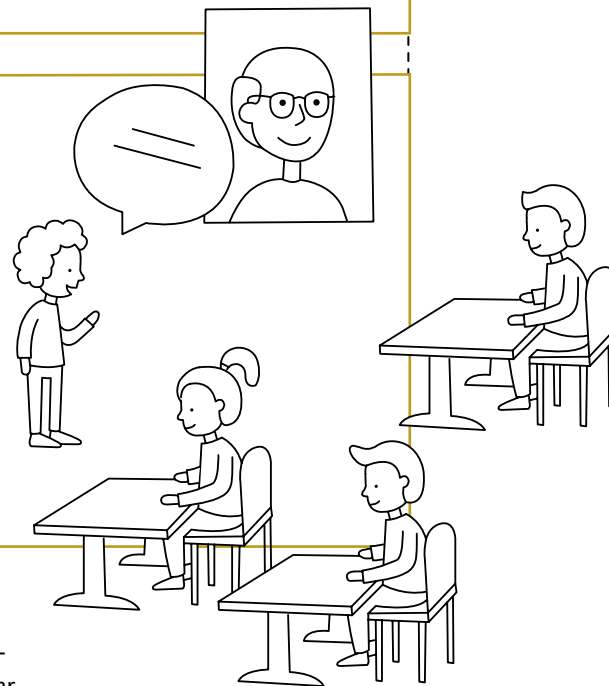
Besonderheit: wachsende Zahl mehrtägiger Formate mit kreativer Eigenleistung der Teilnehmenden (von 19 sogenannten Hand-Projekten im Jahr 2023 auf 24 Hand-Projekte im Jahr 2024)

Lies mehr
dazu ab
Seite 18

INPUT 2024 –
Was haben wir reingegeben?

Unsere Ressourcen

- » Ein interdisziplinäres, begeistertes Team (101 Ehrenamtliche und 23 Hauptamtliche (12,39 VZÄ)), das mit Herz, Kopf und Hand für unsere Vision arbeitet
- » 15 Jahre Expertise und Erfahrung
- » Finanzmittel (867.300 €)



Expertise, Engagement, Zeit und finanzielle Ressourcen sind der Einsatz für die Umsetzung unserer Mission. Dabei schauen wir jedes Jahr von Neuem kritisch darauf, wie wir diesen Input bestmöglich für unsere Zielgruppen nutzen können. Aktuell sind das für Kinder und Jugendliche vor allem unsere didaktischen Angebote: analoge wie digitale Workshops in Projekteinheiten von drei bis sechs Stunden sowie ZWEITZEUGEN-AGs und Formate für mehrere Projektstage. Hinzu kommen Workshopangebote in unserer Ausstellung, Sonderformate mit Kooperationspartner*innen, Zeitzeug*innen-Gespräche oder Gespräche mit der zweiten und dritten Generation sowie Digital Storytellings und eine umfangreiche digitale Lernplattform (» werde-zweitzeugin.de). Unseren Output entwickeln wir stetig weiter und reflektieren, wie viele Kinder und Jugendliche wir wie gut und nachhaltig erreichen.

Die Bewertung unserer Wirkung, also unseres Outcomes, richtet sich dabei nach unseren Wirkungszielen – denn am Ende sind diese unser Beitrag zu einer akzeptierenden, offenen und vielfältigen Gesellschaft.

WIRKFELDER & DATENERHEBUNG

Um kontinuierlich zu analysieren, wie unsere Arbeit wirkt, evaluieren wir unsere Bildungsangebote mittels Online-Fragebögen für Teilnehmende und begleitende Pädagog*innen. Diese sind anhand unserer Wirkungslogik strukturiert (siehe vorherige Seiten).

2024 wurden 1.256 Fragebögen von teilnehmenden Jugendlichen ausgefüllt (2023: 860). Zusätzlich nahmen 96 Pädagog*innen (2023: 79), die die Workshops begleitet haben, an der Umfrage teil.

Qualitative Daten bieten zudem Aufschluss über unsere Zielerreichung. Diese Daten ergeben sich aus Freitextantworten in den Fragebögen, Zitaten der Teilnehmenden der Workshops sowie aus Briefen, die die Kinder und Jugendlichen an Zeitzeug*innen oder ihre Nachkommen verfassen. Auch die Produkte, die junge Zweitzeug*innen im Rahmen der »Hand-Komponente« während oder nach unseren Workshops anfertigen, zeigen die positiven Effekte unserer Bildungsarbeit. In diesem Bericht gehen wir auf die eigenen Formen der Erinnerung und ihre Weitergabe durch unsere Zielgruppe noch einmal besonders ein.

Unser didaktisches Konzept basiert auf dem Herz-Kopf-Hand-Prinzip:

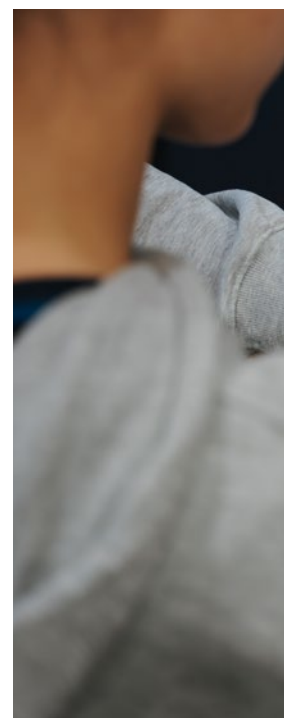


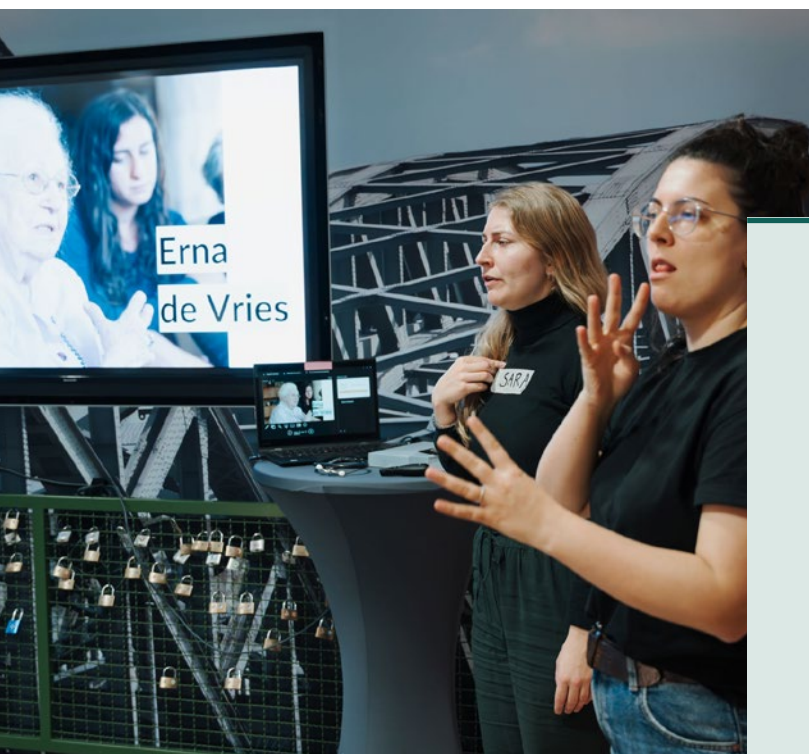
» **Herz** | Durch die individuellen (Über)Lebensgeschichten bekommen (junge) Menschen einen niedragschwelligen, persönlichen Zugang zur Geschichte.

» **Kopf** | Sie eignen sich Wissen über die NS-Zeit an und verknüpfen das Gelernte mit der Gegenwart und ihrer eigenen Lebenswelt.

» **Hand** | Sie werden ermutigt und befähigt, sich als Zweitzeug*innen selbst gegen Antisemitismus und Diskriminierungsformen in ihrem Alltag einzusetzen.

= ZWEITZEUG*INNEN





DURCHSCHNITTLLICHE
ZUFRIEDENHEIT DER KINDER
UND JUGENDLICHEN:

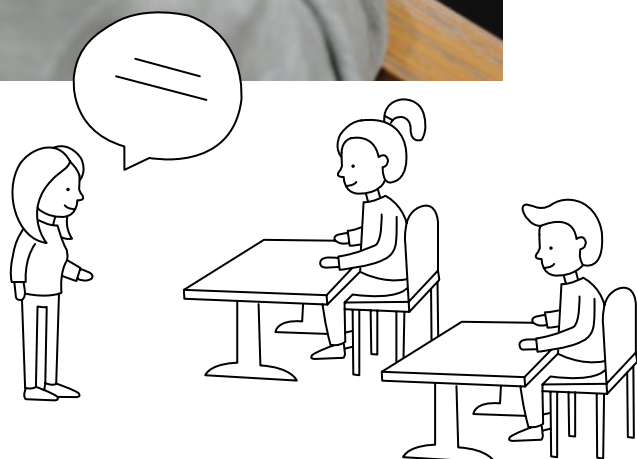
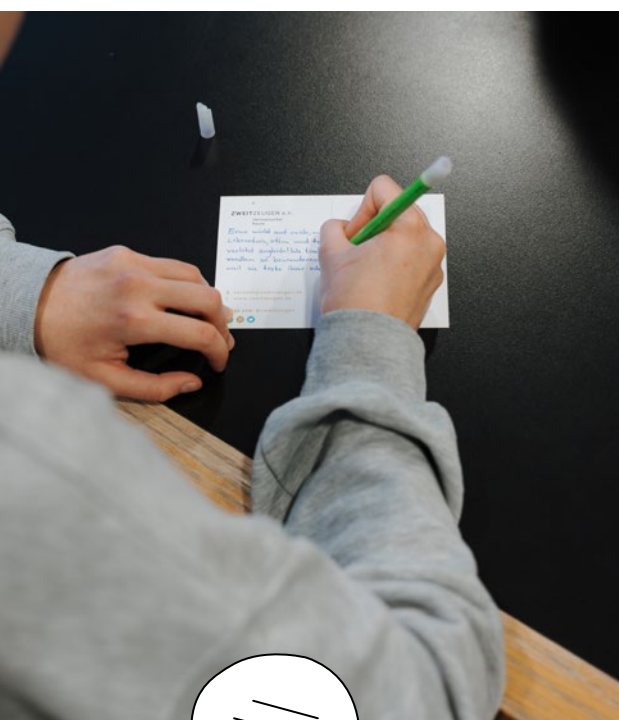
1,8

(SCHULNOTE;
39 % SEHR GUT, 48 % GUT)⁹

97 %

(91 % JA, 6 % EHER JA)
DER PÄDAGOG*INNEN
WÜRDEN EINEN
WORKSHOP WEITER-
EMPFEHLEN

⁹ 2023: 1,95 (Schulnote; 34 % sehr gut, 49 % gut).



DAS WIRKFELD HERZ



NIEDRIGSCHWELLIGER, PERSÖNLICHER ZUGANG DURCH INDIVIDUELLE (ÜBER)LEBENSgeschichten

Im Mittelpunkt unserer Workshops stehen eine oder mehrere (Über)Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen des Holocaust. Sie bieten einen Zugang zum Thema Verfolgung während der NS-Zeit. Abstrakte Zahlen und Fakten zur NS-Zeit werden durch sie begreifbarer und mit persönlichen Erfahrungen hinterlegt.

» *Mir hat gut gefallen, dass alle so offen reden konnten und dass so eine wichtige und bedeutsame Lebensgeschichte erzählt wurde und dass man den Zusammenhang und Ablauf gut nachvollziehen konnte!!!*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 15 JAHRE]

» *Die Judith ist eine sehr liebe und gute Erzählerin. Die Geschichte von Leon hat mich inspiriert, niemals aufzugeben.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 13 JAHRE]

» *[Mich hat überrascht,] einfach zu sehen, was eine Person damals durchlebt hat. Wenn man diese Themen im Unterricht behandelt, geht es größtenteils um die Politik und vielleicht sehr kurz und oberflächlich darum, was mit den Menschen passiert ist, aber was sie wirklich alles durchgemacht haben, wird nicht richtig erzählt.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 15 JAHRE]

Wirkziele 1 & 2 — Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen inhaltlich niedrigschwelligen Zugang zu Geschichte. Die Zeit des Nationalsozialismus wird für sie (be)greifbarer.

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen kannte vor unserem Workshop keine Lebensgeschichte eines*einer Zeitzeug*in des Holocaust. Das konnten wir ändern. Auch vermittelten wir durch die (Über)Lebensgeschichte ein Gefühl für die Umstände, unter denen Juden*Jüdinnen von 1933 bis 1945 leben mussten:

Auch 2024 bestätigten 95 Prozent der Jugendlichen¹⁰, dass sie durch unseren Workshop besser begreifen können, wie das Leben für Juden*Jüdinnen zur NS-Zeit war (2023: 95 %).

¹⁰ Die Zustimmung wurde durch eine vierstufige Likert-Skala gemessen. Als Zustimmung wurden die Antworten »ja« und »eher ja« gewertet.

Teil unserer Workshops ist es, aufkommende Gefühle einzuordnen: Die Lebensgeschichten bieten sehr persönliche Zugangsmöglichkeiten, z. B. indem von der Kindheit und Jugend vor dem Nationalsozialismus erzählt wird. Gleichzeitig ist es wichtig, die extremen Bedingungen für Betroffene während der NS-Zeit und die Besonderheiten von antisemitischer Diskriminierung zu unterstreichen.

Dabei haben wir die Zielgruppe genau im Blick und passen unsere Methoden je nach Altersstufe entsprechend an. Fast alle Pädagog*innen, die unsere Workshops mit-erleben, bestätigen dies: Unsere Workshops sind alters- und zielgruppengerecht aufbereitet (95 % Zustimmung, gleichbleibend im Vergleich zum Vorjahr).



Durch den emotionalen Zugang schaffen wir in unseren Workshops die Grundlage dafür, dass sich Jugendliche mehr für Geschichte interessieren und vertieft mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen.

3 — Durch das Kennenlernen einer individuellen (Über)Lebensgeschichte wird ihr Interesse, sich mit der Thematik ›Nationalsozialismus‹ auseinanderzusetzen, geweckt.

Hier stimmten 80 Prozent der jungen Teilnehmenden zu: Unser Ansatz inspiriert sie, sich tiefer in die Thematik einzuarbeiten (2023: 78 %). Dies ist eine gute Grundlage, mehr Wissen über die NS-Zeit zu vermitteln (siehe Wirkfeld Kopf). Insbesondere möchten wir eine Ergänzung zum Schulunterricht darstellen und neue Zugänge schaffen. Dass dies gelingt, bestätigten auch begleitende Lehrkräfte:

» [...] der Lebensweltbezug [befähigt] auch junge Altersklassen dazu, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die sonst oft nur als Lerninhalte wahrgenommen werden.

[LEHRER*IN EINES GYMNASIUMS]

» [Ich nehme mit,] dass der Lebensweltbezug auch junge Altersklassen dazu befähigt, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die sonst oft nur als Lerninhalte wahrgenommen werden.

[LEHRER*IN EINER REALSCHULE]

FAZIT UND AUSBLICK

Unser Konzept hat sich bewährt. Mit unserem Einstieg über das ›Herz‹ schaffen wir es, junge Menschen an das Thema NS-Zeit und Verfolgung heranzuführen und das Abstrakte greifbarer zu machen. Die (Über)Lebensgeschichten bilden das Kernelement unserer Workshops und werden dies auch in Zukunft tun.

DAS WIRKFELD KOPF



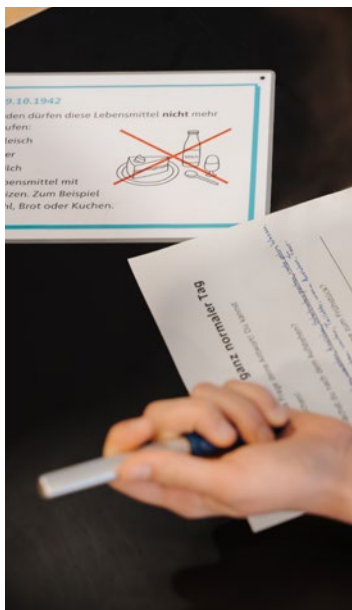
HISTORISCHE KONTEXTUALISIERUNG UND KONTINUITÄTEN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Ein Zusammenspiel zwischen dem Wirkfeld Herz und dem Wirkfeld Kopf ist in jedem unserer Workshops unerlässlich. Wir verknüpfen die persönliche Lebensgeschichte einer*s Überlebenden mit Methoden der historisch-politischen Wissensvermittlung. Dabei richten wir den Blick auf Aspekte von Antisemitismus, Verfolgung und Ermordung zwischen 1933 und 1945 und deren Kontinuitäten nach 1945. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, ihr vorhandenes Wissen mit neuen Fakten in Einklang zu bringen, und reflektieren mit unserer Unterstützung eigene Vorstellungen von der NS-Zeit und Antisemitismus im Heute.

1 — Die Kinder und Jugendlichen verstehen die historischen Zusammenhänge der Diskriminierung, Entrechtung und Ermordung der als Juden*Jüdinnen Verfolgten in der Zeit zwischen 1933 und 1945.

Die erhobenen Daten zeigen, dass die Wissensvermittlung in unseren Formaten gut etabliert ist: 94 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen bestätigen, dass die Workshops von ZWEIFTZEUGEN e.V. ihnen Wissen zum Nationalsozialismus vermitteln (2023: 92%).

Auch die Umfragen bei den Lehrpersonen unterstreichen diese Einschätzung. 94 Prozent der Pädagog*innen gaben an, dass im Workshop Wissen über den Holocaust vermittelt wurde. Diese Zahl ist in den vergangenen drei Jahren auf ähnlich hohem Niveau angesiedelt gewesen, sodass durchaus über einen stabilen Trend gesprochen werden kann.



» *Wir haben unseren typischen Tag vorgestellt und es wurde anhand von Gesetzen aufgezeigt, was wir in der damaligen Zeit als Juden gedurft hätten, das hat mir geholfen, das Problem besser zu verstehen.*

[FREITEXTANTWORT SCHÜLER*IN, 15 JAHRE]

Häufig bieten unsere Workshops dabei noch einmal neue Perspektiven auf die NS-Zeit, die im Unterricht selten behandelt werden. Welche Inhalte für sie neu waren, wird in den Freitextantworten der Kinder und Jugendlichen deutlich:

DIESE THEMEN WAREN NEU FÜR MICH:



Diese Antworten verdeutlichen zudem, dass die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen bereits im Schulunterricht oder durch das Elternhaus Wissen – wenn auch teilweise in geringem Umfang – über die Zeit des Nationalsozialismus aufbauen konnte. Grundzüge sind vielen bereits bekannt, was für unsere Workshops eine gute Basis darstellt.

Wir sehen unsere Projekte weiterhin als Unterrichtsergänzung, nicht als -ersatz. Dass einzelne Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen besonders

oft und an erster Stelle als neuer Inhalt genannt wurden, bestätigt unser Konzept. Am zweithäufigsten wurden die antijüdischen Gesetze genannt, die zwischen 1933 und 1942 durch die Nationalsozialist*innen erlassen wurden: Sie sind laut Lehrplan kein Inhalt in der Schule, sodass die Methode ›Ein ganz normaler Tag‹¹¹ einen deutlichen Mehrwert darstellt. Die Methode visualisiert die Einschränkungen im Alltag von Juden*Jüdinnen durch einzelne antijüdische Gesetze. Sie ist aufgrund der Verknüpfung der Wirkfelder Kopf und Herz besonders wirkungsvoll.

Seit 15 Jahren bauen wir erfolgreich Brücken zwischen den Erfahrungen von Zeitzeug*innen der NS-Zeit sowie Antisemitismus und Diskriminierung in der Gegenwart. Unser Vorgehen haben wir dabei stetig verbessert. Die 2023 entwickelte Methode ›Kontinuitäten Antisemitismus‹ trägt dazu bei, dies in unseren Workshops noch stärker zu fokussieren. Sie ermöglicht eine Betrachtung von (strukturellen) Kontinuitäten von Antisemitismus sowie einen reflektierten Austausch über die gesellschaftliche Lebenswelt heute. Denn auch das Wissen über Antisemitismus in Deutschland, besonders heute, wurde häufig von Jugendlichen als für sie neues Wissen benannt, insbesondere in den längeren oder mehrtägigen Workshopformaten, in denen diese Methode durchgeführt wurde. ›Kontinuitäten Antisemitismus‹ schafft eine Verbindung zur Gegenwart – ein Kernanliegen unserer Bildungsarbeit, das sich im Wirkziel 2 des Wirkfeldes Kopf finden lässt:



¹¹ Die Methode ›Ein ganz normaler Tag‹ ist eine Methode des Anne Frank Zentrums Berlin, verfügbar unter: https://www.annefrank.de/fileadmin/Redaktion/Themenfelder/Antisemitismus_entgegenwirken/Dokumente/arbeitsmethoden-antisemitismus_7-1.pdf (zuletzt aufgerufen am 22.4.2025).

2 — Die Teilnehmenden lernen antisemitische Erzählungen und Strukturen sowie ihre Kontinuitäten nach 1945 kennen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.

Wir möchten gezielt Wissen nicht nur zum historischen, sondern auch zum aktuellen Antisemitismus vermitteln.

Besonders auffällig ist für uns die Anzahl der Lehrkräfte, die das zweite Jahr in Folge angaben, dass ihre Schüler*innen die Gefahren von Vorurteilen erkennen. 95 Prozent stimmten dieser Aussage voll oder in Teilen zu. Und immerhin 76 Prozent der Lehrpersonen gaben zudem an, dass sie davon ausgehen, dass die Teilnehmenden eigene Vorurteile hinterfragen.

ERKENNTNISSE AUS DER EVALUATION: ANTISEMITISMUS HEUTE

87 Prozent der befragten Jugendlichen gaben an, nun zu wissen, dass es Antisemitismus auch heute noch gibt – ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (2023: 89 %). Zudem können sie zentrale Formen von Antisemitismus benennen und einordnen.

Allerdings bleibt die Konkretisierung oft vage: Eine bemerkenswerte Zahl an Jugendlichen konnte keine Beispiele für Antisemitismus nennen (433 Rückmeldungen) oder gab »keine Ahnung« (137 Rückmeldungen) als Antwort an. Insbesondere da, wo wir nur kurze Workshop-formate durchführen können, besteht diese Korrelation.

Besonders stark erkannt wird Antisemitismus im rechten und rechtsextremen Spektrum. 125 Jugendliche verwiesen explizit auf rechtsextremen oder rechten Antisemitismus, oft mit direktem Bezug zum aktuellen Rechtsruck und zur AfD. Dies zeigt, dass besonders die sichtbaren und politisch stark diskutierten Formen von Antisemitismus wahrgenommen werden.

Eine Herausforderung bleibt die differenzierte Einordnung: 109 Jugendliche subsumierten Antisemitismus unter den allgemeinen Begriff Rassismus, häufig mit Bezug auf Diskriminierung aufgrund äußerer Merkmale wie Hautfarbe. Gleichzeitig nannten einige Jugendliche den Nahostkonflikt als Kontext, konnten den Bezug zu Antisemitismus, also israelbezogenen Antisemitismus, jedoch nicht näher erläutern. Zudem wird Antisemitismus oft mit besonders drastischen Fällen körperlicher oder psychischer Gewalt assoziiert, während subtilere Formen weniger präsent sind.

Diese Ergebnisse machen deutlich, dass hier einige Leerstellen bestehen – insbesondere in der differenzierten Wahrnehmung und Benennung verschiedener Formen von Antisemitismus. Dies nehmen wir als klaren Arbeitsauftrag mit: Im kommenden Jahr setzen wir einen gezielten Fokus darauf, diese Wissenslücken zu schließen und Jugendliche dabei zu unterstützen, Antisemitismus in all seinen Facetten besser zu erkennen und dekonstruieren zu lernen.

3 — Es werden ein Transfer ins Heute und ein Bewusstsein für die Relevanz der Thematik in der eigenen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen geschaffen.

94 Prozent der Jugendlichen finden es wichtig, über Antisemitismus in der Gegenwart zu sprechen (2023: 92 %). Und 97 Prozent der Pädagog*innen unterstreichen, dass die vermittelten Inhalte eine Brücke ins Heute schaffen (2023: 94 %). Hier stellen wir eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr fest.



» Wir sind jetzt auch Zweitzeugen und müssen die Geschichten weitererzählen, damit das nicht noch einmal passiert!

[SCHÜLER DES DREIKÖNIGSGYMNASIUMS, KÖLN, 7. KLASSE]

Unsere Workshopteilnehmer*innen verstehen: Wir müssen auch heute noch aktiv Antisemitismus und Diskriminierung entgegenwirken. Auch Lehrkräfte, die unsere Workshops begleiten, stimmen zu.

» Besonders persönliche Geschichten haben die Kraft, Menschen dazu zu bewegen, ihre Vorurteile abzubauen. Das hat die Geschichte Ihres Vaters heute hier an unserer Schule getan! Daher bin ich sehr dankbar, dass Ihr Vater seine Geschichte erzählt hat. An unserer Schule werden wir weiterarbeiten, aufklären und die Geschichten von Verfolgung weitererzählen. Außerdem werden wir weiterhin Projektstage und Workshops veranstalten, um Antisemitismus zu bekämpfen.

[JASMIN DIETZ-RUMPF, LEHRERIN AN DER HELENE-LANGE-SCHULE IN FRANKFURT]

FAZIT UND AUSBLICK

Durch die Analyse der Daten ist deutlich geworden, dass es uns auch 2024 gelungen ist, Wissen über die Zeit des Nationalsozialismus zu vermitteln. Besonders die Vermittlung des Wissens über historischen und aktuellen Antisemitismus konnte verbessert werden. Eine weitere, gerade den Geschichtsunterricht ergänzende Stärke unseres Konzepts ist die Vermittlung von Wissen durch Lebensgeschichten, z. B. über die antijüdischen Gesetze.

Dass wir auch zum Nachdenken über Antisemitismus heute und die eigenen Vorurteile anregen, schafft einen wichtigen Übertrag in die Lebenswelt unserer Teilnehmenden: Unser Ziel ist es nicht nur, die Kinder und Jugendlichen zu theoretischen Zweitzeug*innen zu machen, sondern vor allem, sie zum aktiven Handeln in ihrer Lebenswelt zu motivieren und dafür zu befähigen.

DAS WIRKFELD HAND



SELBST AKTIV WERDEN ALS ZWEITZEUG*IN UND GEGEN ANTISEMITISMUS

Für uns ist das Wirkfeld Hand die Königsdisziplin – und ein wichtiger Aspekt für eine tolerante Gesellschaft der Zukunft. Je nach Workshopformat nutzen wir unterschiedliche Ansätze, Kinder und Jugendliche als Zweitzeug*innen dazu zu ermutigen, Antisemitismus entgegenzutreten. Der niedrigschwellige Zugang (Herz), die Vermittlung von Wissen und der Übertrag ins Heute (Kopf) bilden dafür die Basis. Die Rolle des*der Zweitzeug*in ist eine Möglichkeit zum Handeln in unserer Gesellschaft. Uns ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen diese für sich erkennen:

1 & 2 — Die Kinder und Jugendlichen verstehen das Konzept des ZWEITZEUGEN e. V. Sie werden motiviert, die (Über)Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen als Zweitzeug*innen weiterzutragen und damit eine aktive Rolle in der Erinnerungskultur einzunehmen.

84 Prozent der Teilnehmer*innen wollen die Geschichte als Zweitzeug*innen anderen Menschen, z. B. ihren Freund*innen oder ihrer Familie, weitererzählen (2023: 91 %, 2022: 92 % und 2021: 81 %).

» Die Geschichte von Henny hat uns sehr beeindruckt. Die Geschichte wird uns immer begleiten. Wir werden unser Bestes geben, so vielen davon zu erzählen wie möglich, dass die Geschichte nie verloren geht. Wir danken Henny für das Erzählen. Mich hat auch zum Beispiel besonders der Mut von ihr, aber auch vor allem der Mut ihres Vaters beeindruckt.

[SCHÜLER*IN DER REALSCHULE MATER SALVATORIS IN HORREM, 9. KLASSE]

In den im Rahmen unserer Workshops verfassten Briefen an die Zeitzeug*innen oder ihre Angehörigen zeigen die jungen Menschen ebenfalls, dass sie sich mit ihrer Rolle als Zweitzeug*innen identifizieren.

» Lieber Leon [...], deine Geschichte bleibt in unseren Herzen – wir werden sie weitererzählen.

[SIA UND RIEKE, BEIDE 18 JAHRE ALT]

Darüber hinaus möchten wir, dass die Teilnehmer*innen unserer Workshops auch andere Handlungsoptionen kennenlernen und ihre eigenen Ideen für die Erinnerungskultur teilen:

3 & 4 — Sie kennen verschiedene Handlungsoptionen gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen in ihrem Alltag und werden ermutigt, einen konkreten Handlungsansatz für sich selbst zu entwickeln. Sie werden, je nach Zeiträumen, bei einer ersten beispielhaften Umsetzung begleitet und erfahren Selbstwirksamkeit.

Welche Form der Erinnerung an die Opfer der NS-Verfolgung oder der Positionierung im Heute für sie passend ist, entscheiden die Jugendlichen selbst. Wir gehen mit ihnen ins Gespräch, um verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, Antisemitismus und anderen Diskriminierungsformen in der Gegenwart entgegenzutreten.

In unseren Workshops kann dies auf unterschiedliche Arten geschehen: Zum Beispiel können Kinder und Jugendliche am Ende des Workshops mit der »Postkartenmethode 2.0« ihre eigenen Statements gegen das Vergessen notieren. Hier konnten wir 2024 sehr unterschiedlichen Themen Raum geben.

Die Teilnehmenden nehmen ihre Postkarte mit nach Hause und haben so eine Erinnerung an den Workshop und an das, wofür sie sich einsetzen wollen.

An Projekttagen werden unter anderem die Methoden »Elevator-Pitch« und »Gallery-Walk« eingesetzt, um das Weitertragen von (Über)Lebensgeschichten zu fördern. Beim »Elevator-Pitch« agieren Kinder und Jugendliche als Zweitzeug*innen und üben, wie sie bereits in kurzer Zeit die wichtigsten Elemente einer Geschichte von Zeitzeug*innen des Holocaust weitergeben können. Als Orientierungspunkte dienen unsere didaktischen Hefte oder die Digital Storytellings auf » www.werde-zweitzeugin.de. Beim »Gallery-Walk« werden zusätzlich Illustrationen, die prägende Momente im Leben der Zeitzeug*innen grafisch erfasst haben, im Seminarraum ausgestellt. Anhand der Illustrationen können die Jugendlichen die Geschichte strukturiert weitererzählen.

Vom Spielfeld ins Klassenzimmer

An den Fußball-Lernorten setzen sich Kinder und Jugendliche mit Handlungsoptionen gegen Diskriminierung auseinander – nicht nur im Fußball, sondern auch im (Schul-)Alltag.

Sie reflektieren, wie sie Haltung zeigen und auf Diskriminierung reagieren können, inspiriert durch antisemitismuskritische Fußballprojekte (z. B. Spruchbänder aus den Kurven). Ihre eigenen Ideen halten sie kreativ fest, etwa in Form von Plakaten mit Taktiken gegen Diskriminierung. Die ergebnisoffene Herangehensweise ermöglicht eine persönliche Reflexion und individuelle Lösungsansätze.

Am Ende unserer Workshopformate gaben 86 Prozent der Teilnehmenden an, zu wissen, was sie selbst gegen Antisemitismus und Diskriminierung tun können (2023: 84 %). Etwas mehr als ein Drittel davon stimmte mit »eher ja« zu. Wir haben die Erfahrung gemacht: Handlungsoptionen aufzuzeigen und Jugendliche tatsächlich zu aktivieren, braucht Zeit.

Am besten gelingt uns das mit neuen Methoden und besonderen Formaten. In einem kreativen Ferienprojekt erkundeten neun Kinder und Jugendliche aus Köln-Mülheim 2024 die bewegte Geschichte der Keupstraße – von der NS-Zeit bis ins Heute. Bei einer Führung durch die Keupstraße erfuhren sie zunächst von den als Juden*Jüdinnen verfolgten Menschen, die von den Nationalsozialist*innen vertrieben wurden. Außerdem ging es um die Anschläge des NSU vor rund 20 Jahren, die sich gegen Muslim*innen richteten.

In Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt Mülheim, dem Forum-theater Inszene und dem Comedia Theater gestaltete ZWEITZEUGEN e.V. ein viertägiges Workshopprojekt. Die Jugendlichen tauchten in jüdische



≈ Workshopleiterinnen
Alina und Theresa
im Müngersdorfer
Stadion



Geschichten ein und setzten sich kreativ mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung auseinander. Ihre Eindrücke setzten sie in szenischen Darstellungen um, die sie vor ihren Familienangehörigen präsentierten. Durch Techniken des Forumtheaters lernten sie außerdem, wie sie in Diskriminierungssituationen einschreiten können.

Längere Projekte und Sonderformate durchführen zu können, ist immer ein Gewinn. Denn die Motivation von Kindern und Jugendlichen, sich Diskriminierung aktiv entgegenzustellen, ist groß – das erfahren wir regelmäßig in unseren Workshops. Ein Großteil der Teilnehmer*innen (2024: 83 %, 2023: 83 %) bestätigt dies. 2024 konnten wir mithilfe diverser Förderprojekte und intensiver Kooperationen sehr häufig solch besondere Formate umsetzen. Beispiele mit umfangreichem Raum für die Hand-Komponente aus dem vergangenen Jahr:

≈ Porträt Rolf
Abrahamsohns
von Julius Leonard
Krüschner (Corvey-
Gymnasium)



Künstlerische Auseinandersetzung mit den Lebensgeschichten am Corvey-Gymnasium Hamburg

Am Corvey-Gymnasium setzten sich Schüler*innen des achten Jahrgangs künstlerisch und szenisch mit der Erinnerung an die NS-Zeit auseinander. Während eine Gruppe mithilfe der Underpainting-Technik ausdrucksstarke Porträts der Zeitzeug*innen Rolf Abrahamsohn, Grete Hamburg, Siegmund Pluznik und Dr. Leon Weintraub gestaltete, um deren Geschichten sichtbar zu machen, entwickelte der Theaterkurs eine Szenencollage zu den Auswirkungen antijüdischer Gesetze. Durch intensive Farben, kurze Spielszenen und chorische Elemente machten die Schüler*innen Geschichte auf eindringliche Weise erfahrbar. Die Porträts schmückten nun dauerhaft den Schulflur, und die Uraufführung des Theaterstücks fand am 28. Mai 2024 statt.

Peer-to-Peer-Teaching an der ZWEITZEUGEN-Schule Wolfhelschule Olfen-Datteln

An der Wolfhelschule Olfen-Datteln gaben 25 Schüler*innen der Q1 2024 im Rahmen des Anne-Frank-Tages eigenständig Workshops für Achtklässler*innen, in denen sie die Geschichten von Holocaustüberlebenden vermittelten. Zuvor waren sie in Workshops selbst zu Zweitzeug*innen ausgebildet worden, um ihr Wissen im Peer-to-Peer-Format weiterzugeben. Trotz anfänglicher Unsicherheiten meisterten sie den Rollentausch souverän – die jüngeren Schüler*innen zeigten sich interessiert und offen. Der Projekttag war ein voller Erfolg und stärkte sowohl das historische Bewusstsein in den achten Klassen als auch die Schulgemeinschaft.

Erste Videobotschaft in Deutscher Gebärdensprache an Tamar Dreifuss – FC Stadionakademie in Köln, Zweitzeug*innen im Fußball inklusiv

Am 14. November 2024 lernten Jugendliche in der FC Stadionakademie in Köln die (Über)Lebensgeschichte von Zeitzeugin Tamar Dreifuss kennen, die noch heute in Köln lebt. Im Anschluss verfassten die Jugendlichen mit Höreinschränkungen Botschaften an ihre Kölner Nachbarin. Neben Postkarten entstand auch eine Videobotschaft in Deutscher Gebärdensprache. Polina und Lara (beide 14 Jahre alt) betonten darin, welche Erlebnisse von Tamar Dreifuss sie besonders bewegten, traurig machten, aber auch ermutigten. Diese Botschaft übersetzten sie in deutsche Schriftsprache, die als Untertitel eingefügt wurden.

» *Ich habe das Gefühl, das Projekt lief wirklich super. Ich hätte nicht gedacht, dass uns die Kinder so gut zuhören und vor allem so interessierte Nachfragen stellen.*

[SCHÜLERIN DER Q1 2024, WOLFHELMSCHULE OLFEN-DATTELN]



» Lionel und Alper
(Martin-Bartels-
Schule) bei der
Podcastaufnahme



»Football meets History« – BVB-Lernzentrum und Deutsches Fußballmuseum, Zweitzeug*innen im Fußball inklusiv, Martin-Bartels-Schule in Dortmund

Beim dreitägigen Programm »Football meets History« im Dezember 2024 arbeiteten sehbeeinträchtigte Jugendliche aus Dortmund zu den Geschichten des als Kommunist verfolgten Platzwarts Heinrich Czerkus und des als jüdisch verfolgten Fußballspielers Gottfried Fuchs. Die Hand-Komponente stand ganz im Zeichen von Ton und Ton: Die Jugendlichen modellierten Tontöpfe, die sie mit Fußball-Rasen bepflanzten – ein Symbol für das Weiterleben. Zudem reflektierten sie ihre Eindrücke in einem Podcast, in dem sie die Bedeutung des Erinnerns und Weitergebens betonten.

FAZIT UND AUSBLICK

Unsere Wirkungsanalyse zeigt: Das ZWEITZEUGEN-Konzept berührt die Kinder und Jugendlichen im Herzen und schafft einen persönlichen Zugang zur Geschichte. Es vermittelt Wissen über die NS-Zeit sowie über Kontinuitäten von Antisemitismus bis ins Heute.

Wir möchten Kinder und Jugendliche in Zukunft noch besser dabei unterstützen, heutige Formen und Funktionen des Antisemitismus zu erkennen, sich selbstkritisch damit auseinanderzusetzen und gemeinsam wirkungsvolle Handlungsoptionen zu entwickeln.

Denn unser ZWEITZEUGEN-Konzept hat hohes Potenzial für eine Aktivierung. Mit neuen Methoden und Konzepten, die sichtbare Produkte von vornherein in den Fokus nehmen – von Kunstwerken wie Gemälden, Stop-Motion-Filmen oder Poetry-Slams hin zu politischen Kampagnen, Peer-to-Peer-Formaten u. v. m. –, gehen wir große Schritte in Richtung einer starken Hand-Komponente. In unseren Workshops sehen wir, wie engagiert und kreativ junge Menschen ein Zeichen setzen. Hier gilt allerdings: Das Wirkungsfeld Hand braucht finanzielle Ressourcen und Zeit.

Auch in Zukunft setzen wir darauf, durch Projektförderungen, starke Kooperationen und langfristige Projekte das Engagement von Kindern und Jugendlichen zu fördern und zu begleiten. Es gibt kaum etwas Wertvolleres für junge Menschen als Inspiration durch ihre Peergroup beim Kampf gegen Antisemitismus und das Vergessen.

Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer Methoden, um auch mit begrenzten zeitlichen Ressourcen schnelle und wirkungsvolle Handlungsmöglichkeiten zu schaffen. Zudem wollen wir den Austausch mit Pädagog*innen weiter ausbauen, um sie gezielt dabei zu unterstützen, die Motivation der Jugendlichen über unsere Workshops hinaus langfristig und nachhaltig aufrechtzuerhalten.

Die jungen Zweitzeug*innen, die sich aktiv gegen das Vergessen und Antisemitismus einsetzen, sind die Held*innen des ZWEITZEUGEN e. V. Deshalb haben wir den über 43.000 Kindern und Jugendlichen, die wir erreicht haben, eine eigene Seite gewidmet, auf der ihre kreativen Beiträge zur Gedenkkultur angeschaut werden können.



» werde-zweitzeuge.de/wir-sind-zweitzeuginnen

ERWACHSENENBILDUNG: NEUER BEREICH – BEKANNTE ZIELGRUPPE



Multiplikator*innen tragen unsere Mission bereits von Beginn an mit: Dazu zählen z. B. Lehrkräfte, weitere Pädagog*innen, Mitarbeitende der Fußball-Lernorte und von Unternehmen oder Interessierte, die an unseren Vorträgen, Workshops oder Paneldiskussionen teilnehmen. Seit 2024 bekommt diese Gruppe nun besondere Aufmerksamkeit und wird als Zielgruppe fokussiert.

2024 konnten wir mit unseren Formaten insgesamt 1.966 Erwachsene erreichen, darunter 609 Lehrkräfte/Pädagog*innen, die sich in Fortbildungen und Workshops vertieft mit dem ZWEITZEUGEN-Konzept und ihrer Rolle als Multiplikator*innen auseinandergesetzt haben. Im Folgenden werden einige Beispiele von Workshops für und mit Multiplikator*innen vorgestellt:

LEHRKRÄFTE UND WEITERE PÄDAGOG*INNEN

Fortbildung in Kooperation mit der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Münster

In Zusammenarbeit mit der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Münster haben im Juni 2024 18 Lehrkräfte von Berufskollegs das ZWEITZEUGEN-Konzept kennengelernt, Materialien ausprobiert und Ideen für eigene (auch internationale) Projekte gesammelt. Im Jahr 2025 werden wir diese Kooperation fortsetzen: Einige der Lehrkräfte lassen sich in einer Projektwoche in Kooperation mit der Synagoge Winterswijk (Niederlande) vertieft in Methoden für die Umsetzung von ZWEITZEUGEN-Inhalten schulen, weitere Veranstaltungen sind geplant.

Workshopleiter*innenausbildung von Mitarbeitenden der Lernorte und der Fanprojekte im Fußball

Im April 2024 wurden außerdem sechs Mitarbeitende von Lernorten und Fanprojekten der Fußball-Bundesligisten im Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) intensiv zu ZWEITZEUGEN-Workshopleiter*innen ausgebildet. In der dreitägigen Schulung mit ergänzenden Selbstlernphasen lernten sie verschiedene ZWEITZEUGEN-Methoden kennen und erhielten zusätzlich vertiefte Einblicke in die Geschichte des Fußballs im Nationalsozialismus sowie heutigen Antisemitismus im Fußball. Sie hospitierten in ZWEITZEUGEN-Workshops und setzten abschließend ihr Wissen in Teamteachings praktisch um. Sie können nun eigenständig ZWEITZEUGEN-Workshops an ihren Lernorten durchführen.

» *Ich werde sie, die Zweitzeugen,
unbedingt weiterempfehlen.*

[STIMME EINES*EINER TEILNEHMENDEN NACH
DEM FACHTAG ANTISEMITISMUS DER AWO NEUSS]

» *Im BVB-Lernzentrum arbeite ich
gerne als Zweitzeugin, weil der Fußball
und das Stadion ein idealer Ort sind, um
mit jungen Menschen über Geschichte
und Verantwortung zu sprechen.*

[HANNAH FISCHER, MITARBEITERIN DES
BVB LERNZENTRUMS]

Ergebnisse der Befragung von Lehrkräften und anderen Pädagog*innen:

- » **Reflexion:** Alle Teilnehmer*innen bestätigten, dass sie sich während des ZWEITZEUGEN-Workshops kritisch mit ihrer eigenen Position und Rolle in der Holocaust-Education auseinandergesetzt haben.
- » **Offene Atmosphäre:** Die Evaluation zeigt: Die Teilnehmer*innen fühlten sich eingeladen, kritische Gedanken zu äußern.
- » **Mehrwert:** Fast alle Teilnehmenden würden unseren Workshop ausnahmslos weiterempfehlen (88 % ja, 12 % eher ja).

MITARBEITENDE VON UNTERNEHMEN

In unseren Workshops in Unternehmen werden Mitarbeitende zu Zweitzeug*innen – von Auszubildenden bis zur Leitung. Für dieses wichtige Engagement konnten wir bereits einige Unternehmenspartner*innen gewinnen. Darunter die SIGNAL IDUNA Gruppe und das Modehaus L&T in Osnabrück, bei denen wir seit 2024 regelmäßig wirkungsvolle Workshops durchführen. Auch Förderpartner*innen wie die Deutsche Bank integrierten ZWEITZEUGEN-Formate in ihr Angebot für ihre Mitarbeitenden:

» ***Der Tag mit den ›Zweitzeugen‹ gegen das Vergessen sowie gegen Antisemitismus und Diskriminierung in jeglicher Form war einer der interessantesten Workshop-Tage in meinem Berufsleben, mit Sicherheit aber der bewegendste.***

[ANDRÉ GIZINSKI, LEITER DER UNTERNEHMENSENTWICKLUNG BEI L&T]

» ***Die Förderung der ZWEITZEUGEN-Bildungsarbeit ist uns eine Herzensangelegenheit. Gerade in der aktuellen Zeit ist es entscheidend, gegen Antisemitismus und Diskriminierung Stellung zu beziehen. Deshalb unterstützen wir gerne die wichtige Arbeit des Vereins für nachfolgende Generationen und bieten auch unseren Mitarbeitenden Zugang. Der Vortrag bei unserem globalen Abteilungs-Meeting hat unsere Kolleginnen und Kollegen über alle Hierarchie-Ebenen hinweg tief berührt – ein Moment von unschätzbarem Wert.***

[Alexander Gallas, Global Co-Head Corporate Social Responsibility at Deutsche Bank]

ANGEBOTE FÜR WEITERE INTERESSIERTE

Wir wirken über Unternehmen und Bildungsinstitutionen hinaus: Beim Bergerhauser Dialog in der evangelischen Kirchengemeinde in Essen beispielsweise gingen wir über unseren Ansatz und unsere Erfahrungen mit 35 engagierten Gemeindemitgliedern in den Austausch. Auch für andere Interessierte wie die Studienstiftung des deutschen Volkes und weitere zivilgesellschaftliche Initiativen haben wir im Jahr 2024 Vorträge gehalten. Zudem besetzten wir auch regelmäßig Podien verschiedener Veranstaltungen zu Gedenktagen sowie von Initiativen, die soziales Unternehmertum und Start-ups fördern.

Bei den Fußballkulturtagen 2024 diskutierten wir in Bochum über ›Empowerment, Allyship und Safer Spaces‹ im Fußball und führten im BVB-Lernzentrum in Dortmund durch die Ausstellung ›Mehr als nur ein Spiel – Fußball im NS‹, um über Erinnerungsarbeit in den Dialog zu kommen. Außerdem hielten wir einen Vortrag beim MSV Duisburg, erzählten dort die Widerstandsgeschichte von Djordje Alpar und diskutierten über Formen und Folgen von Widerstand.

2025 setzen wir unsere Arbeit mit der Zielgruppe der Erwachsenen fort und evaluieren sie weiter – wir freuen uns darauf!

›NEVER FORGET‹ – ERINNERN ÜBER LÄNDERGRENZEN HINWEG

Internationale Zweitzeug*innenschaft: Die gibt es seit 2024 mit Workshop-Teilnehmenden aus den USA. Möglich machten dies eine Kooperation mit dem Museum of Jewish Heritage New York City (MJH) und die Förderung durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW.

In dem Projekt ›Never Forget‹ haben 180 junge Teilnehmende von beiden Seiten des Atlantiks Zeitzeug*innen getroffen, mit ihrer Peergroup diskutiert und sind selbst als Zweitzeug*innen aktiv geworden.

VORBEREITUNGSWORKSHOPS UND ZEITZEUG*INNEN-GESPRÄCHE

In ZWEITZEUGEN-Workshops wurden amerikanische Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren aus High Schools in Brookfield, Wisconsin und Terre Haute, Indiana, Praktikant*innen des MJH sowie deutsche Jugendliche aus Olfen und Essen (NRW) auf ein besonderes Format vorbereitet: Online-Gespräche mit den Zeitzeug*innen Lisa Baer und Norbert Strauss (New York City), Eva Weyl (Amsterdam) und Dr. Leon Weintraub (Stockholm).

* ÜBER 90

PROZENT

DER TEIL-
NEHMENDEN
BEWERTETEN
DIESEN TEIL
DES PROJEK-
TES MIT DER
SCHULNOTE

1 ODER 2.

Für die Teilnehmenden eine eindrucksvolle Begegnung:

» *[Es hat mir besonders gefallen, dass] Norbert Strauss so offen war und dass wir mit den amerikanischen Schülern reden konnten. Das hat eine neue Perspektive mit sich gebracht.*

[Teilnehmende*r aus Deutschland in der Evaluation des Projektes]

» *[I especially liked] being able to speak with Eva, a real survivor. It gave me a better understanding of what truly happened during the Holocaust.*

[Teilnehmende*r aus den USA in der Evaluation des Projektes]

TRANSNATIONALE DIALOGE

Wie unterschiedlich oder ähnlich in den USA und in Deutschland erinnert wird, diskutierten die Jugendlichen online.

» *I enjoyed talking with the Germans, as it gave me an insight as to how they and their country viewed the Holocaust as well as other topics.* [Teilnehmende*r aus den USA]

» *I have learned about the culture of Germany and how this plays a role in how Germans view the Nazi-Era as compared to Americans. Additionally, I was able to learn a lot more about the suffering of the victims of the Holocaust and the role that different countries, such as the Netherlands, played during this time.* [Teilnehmende*r aus den USA]

≈ Teilnehmende von
›Never Forget‹
erstellen einen Stop-
Motion-Film



SELBST AKTIV WERDEN: KREATIVE PRODUKTE ERSTELLEN

Die Teilnehmenden wurden zu Zweitzeug*innen: Das sieht man an der Evaluation, in der fast 90 Prozent angaben, die Geschichten der Überlebenden weitererzählen zu wollen. Innerhalb des Projektes hatten sie bereits die Möglichkeit dazu: Sowohl in Deutschland als auch in den USA wurde an kreativen Produkten zu den (Über)Lebensgeschichten gearbeitet, die auf der Website » werde-zweitzeuge.de/wir-sind-zweitzeuginnen veröffentlicht wurden.

Eine Graphic Novel, Powerpoint-Präsentationen, ein Stop-Motion-Video und Social-Media-Beiträge sind entstanden.



HYBRIDE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Zum Abschluss präsentierten die Jugendlichen ihre kreativen Arbeiten in der Alten Synagoge in Essen vor etwa 230 Menschen, darunter auch die Zeitzeug*innen selbst. Der Abend war geprägt durch die Mitgestaltung der Jugendlichen: In einem Panel berichteten sie von Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Projekt. Co-Moderatorin war Mehwish Safdar Khan Un Nisa (18), die in der Pilotphase des Projektes teilgenommen hatte.

» Die Moderation war für mich eine neue und spannende Erfahrung. Durch meine Teilnahme am Projekt konnte ich dem Publikum von meinen Erlebnissen berichten und die Perspektiven der anderen Schüler*innen besser nachvollziehen. [Mehwish Safdar Khan Un Nisa]

Die Veranstaltung unterstrich, wie vielfältig und jung Erinnerungskultur sein kann, und motivierte viele Teilnehmende auf beiden Seiten des Atlantiks zum Handeln. Über 92 Prozent der jungen Teilnehmenden des ›Never Forget‹-Projektes können hier ein Vorbild sein: Sie möchten sich gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Alltag einsetzen (60,4 % der Teilnehmenden antworteten mit ja, 32 % mit eher ja).

Und auch bei den Zeitzeug*innen hat die Veranstaltung bleibenden Eindruck hinterlassen:

» Ihr seid es, die es machen, ihr seid fantastisch, euch kostet es Mühe, freie Zeit. Mich nicht. [...] Ihr, alle ZWEITZEUGEN, seid einmalig fantastisch. Und wann ihr mich auch benötigt, ich komme, ich mache mit. [...] Lasst uns zusammenhalten, streiten gegen Rassismus jeder Art. [Eva Weyl nach der ›Never Forget‹-Abschlussveranstaltung am 25. September 2024]

WEITERGABE AN PÄDAGOG*INNEN

Die Erkenntnisse des Projektes wurden in einem online verfügbaren Impulspapier für Pädagog*innen zusammengefasst (» [siehe QR-Code links](#)).

Zusätzlich fanden vertiefende Online-Veranstaltungen zur internationalen Perspektive auf NS-Verfolgung statt, mit den Expert*innen Dr. Debórah Dwork (Center for the Study of the Holocaust, Genocide, and Crimes Against Humanity, New York), Philipp Sukstorf (Stiftung Exilmuseum Berlin) und Friederike Aschhoff (Universität Düsseldorf).

» Online verfügbares
Impulspapier für
Pädagog*innen:









UNSERE ARBEIT IM ÜBERBLICK

OUTPUT **2024** [GESAMTZAHLN SEIT GRÜNDUNG]

Wir möchten (junge) Menschen ermutigen, sich als Zweitzeug*innen für eine akzeptierende, offene und vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Dies tun wir, indem wir die Lebensgeschichten Holocaust-Überlebender in Ausstellungen, analogen wie digitalen Bildungsprojekten, Digital Storytellings, Podcasts, Magazinen und Büchern sowie auf Veranstaltungen und bei Vorträgen selbst weitertragen. Darüber hinaus teilen wir unsere Erfahrungen mit Erwachsenen sowie Multiplikator*innen und arbeiten mit ihnen gemeinsam an Materialien und Konzepten, die es ihnen zukünftig ermöglichen sollen, eigene Formen der Holocaust-Education anzubieten. Dafür entwickeln wir unsere Angebote stetig weiter, bilden uns fort, tauschen uns aus und vernetzen uns.



BASIS

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERWALTUNG & TECHNIK

EHRENAMTSBETREUUNG

NETZWERKARBEIT & FUNDRAISING

ERREICHTE KINDER
UND JUGENDLICHE

477 WORKSHOPS
[ca. 2.015]

4 AUSSTELLUNGSSORTE
[7] in 3 Städten

Ver mehrt Sonderformate
[Theater, Hand-Komponente
u. v. m.]

9.802

KINDER UND JUGENDLICHE
[insgesamt 44.137]

4 AUSSTELLUNGEN
MIT 294 BESUCHER*INNEN
[40.002]

3 in Magazinen / Ausstellungs-
katalog veröffentlichte
(ÜBER)LEBENS GESCHICHTEN [36]

27 ANGEBOTE für
Pädagog*innen [31]

36 und
für Erwachsene [44]

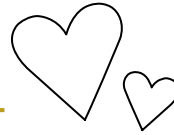
2 und
für Unternehmensmitglieder [6]

1.966

ERWACHSENE
[2.989], davon 609
Multiplikator*innen
[1.694]

ERREICHTE
ERWACHSENE

EIN ABSCHIED VOLLER DANKBARKEIT



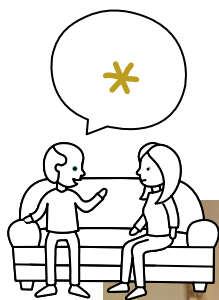
Mit einem weinenden Auge, aber auch voller Stolz und Dankbarkeit möchten wir auch in diesem Rahmen danke sagen: Nach vielen Jahren voller Engagement, Leidenschaft und visionärer Arbeit hat sich unsere geschätzte Geschäftsführerin, Sarah Hüttenberend, entschieden, sich aus ihrer Position zurückzuziehen, um neue berufliche Herausforderungen anzunehmen.

EINE TREIBENDE KRAFT SEIT TAG EINS

Sarah ist nicht nur Gründerin und Ideengeberin des ZWEITZEUGEN e. V. – später wurde sie auch die erste Angestellte und schließlich die erste Geschäftsführerin des Vereins (damals noch HEIMATSUCHER e. V.). Über all die Jahre hinweg war sie eine treibende Kraft und hat maßgeblich zum Erfolg und Wachstum unseres Vereins beigetragen. Ihr unermüdlicher Einsatz, ihre Leidenschaft und ihre Vision haben den ZWEITZEUGEN e. V. zu dem gemacht, was er heute ist. Für ihre richtungsweisende Arbeit und ihr großes Engagement sind wir ihr zutiefst dankbar.

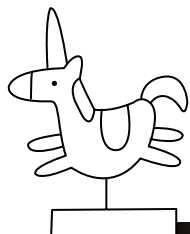
Sarah selbst sagt zu ihrem Abschied aus der Geschäftsführung:

» Ich blicke immer noch etwas ungläubig und sprachlos vor Dankbarkeit auf die letzten 14 Jahre zurück. Sie waren voll von wunderbaren, beeindruckenden und Mut machenden Begegnungen. Mit inspirierenden Menschen eine Vision Schritt für Schritt Wirklichkeit werden zu lassen, zu sehen, wie aus einer anfangs kleinen Selfmade-Idee eine Organisation mit ungeahnter Wirkung wird, und schließlich voller Zuversicht und Neugier loszulassen – eine schönere und lehrreichere Reise kann ich mir nicht vorstellen.



« Sarah Hüttenberend zu Besuch bei Eberhard Polednik in Frankfurt.





» Bei der Mitglieder-
versammlung 2024
in Münster



Obwohl Sarah sich aus der Geschäftsführung zurückzieht, bleibt sie dem Verein weiterhin ehrenamtlich im Vorstand erhalten – und darüber freuen wir uns. Ihr Fachwissen, ihre Erfahrung und ihre Unterstützung sind für uns von unschätzbarem Wert, und wir sind dankbar, auch in Zukunft auf ihre Expertise zählen zu können.

DANKE, SARAH!

Liebe Sarah, dein unermüdlicher Einsatz hat unzählige Menschen inspiriert und wird weit über deine Zeit als Geschäftsführerin hinaus nachwirken. Danke für alles, was du für ZWEITZEUGEN e.V. getan hast. Wir wünschen dir für deine weitere Reise nur das Beste – wir freuen uns darauf, dich an unserer Seite zu wissen, und sind gespannt, was du als Nächstes bewegen wirst.



KOOPERATIONEN

Wir lieben Kooperationen – denn zusammen mit anderen Bildungsinitiativen erreichen wir mehr und vor allem Kinder und Jugendliche viel gezielter. Gemeinsam bündeln wir Wissen, Expertise und Engagement, wir lernen voneinander und schaffen attraktive und passgenaue Angebote für unsere Zielgruppe. Dafür nehmen wir uns die Zeit, einander zuzuhören, Vertrauen aufzubauen und Kompromisse zu finden, um gemeinsam für eine offene und demokratische Gesellschaft einzutreten.

Das haben wir 2024 mehrfach erlebt. In internationalen Projekten wie »Never Forget« und auch bei der UEFA-EURO-2024-Vielfaltstour. Hier setzten wir bundesweit Workshops zu Demokratie und Antirassismus mit sportlichen Fair-Play-Turnieren um. Gemeinsam mit weiteren Bildungsorganisationen führten wir Workshops in sieben deutschen Städten durch und 141 Schüler*innen wurden zu Zweitzeug*innen. Das Projekt unterstreicht die überregionale Strahlkraft unserer Arbeit.

Lies mehr
dazu auf
Seite 22

*» Ich bin sehr froh über die inzwischen jahrelange Kooperation mit dem ZWEITZEUGEN e. V. Der Verein erfüllt seine Mission einer offenen und vielfältigen Gesellschaft in der Sache engagiert und in der Umsetzung professionell. Indem die Mitarbeiter*innen die jungen Menschen mit den Geschichten der Holocaust-Überlebenden konfrontieren, wecken sie in ihnen ein Bewusstsein für die Gefahren von Intoleranz und Diskriminierung. Sie ermutigen sie, sich auch heutzutage aktiv gegen jede Form von Hass und Gewalt einzusetzen. Allen Mitarbeitenden des ZWEITZEUGEN e. V. sage ich hiermit herzlichen Dank für ihr so wichtiges Engagement. Ich hoffe auf zahlreiche weitere Workshops und zukünftige neue Projekte bei uns am Lernort Stadion. [Johannes Boeing, Leitung des BVB-Lernzentrums]*

Unsere Kooperationsschulen

Seit vielen Jahren stellen Kooperationen mit Schulen eine wichtige Säule unserer schulischen Bildungsarbeit dar und ermöglichen langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit (mindestens einmal pro Schuljahr, in vielen Fällen werden einzelne oder auch mehrere komplette Jahrgänge bedient). 2024 zählten wir insgesamt 31 Kooperationsschulen, mit denen wir für mindestens drei Jahre einen Vertrag schlossen. Mit zwölf weiteren Schulen haben wir den Prozess einer Kooperation angestoßen, acht davon werden wir 2025 finalisieren.

Neue Kooperationsschulen im Jahr 2024 waren das Cuno-Berufskolleg I in Hagen, die Friedrich-Ebert-Schule in Hürth, die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Dortmund, die Katholische Hauptschule Marl, das Paul Spiegel Berufskolleg in Dorsten, das Steinhagener Gymnasium sowie die Willy-Brandt-Gesamtschule Bochum. Wir freuen uns auch sehr, dass sechs weitere Schulen ihre Kooperationsverträge mit uns um weitere drei Jahre verlängert haben.

» Besonders freuen wir uns in diesen Zeiten, in denen das Lebendighalten der Zeitzeugenberichte aus dem Holocaust und dem Zweiten Weltkrieg so aktuell und wichtig scheint wie nie, dass wir mit Unterstützung des Bezirksbürgermeisters Herrn Dr. Meyer und des Fördervereins eine Kooperation als Zweitzeugen-Schule mit dem Verein ZWEITZEUGEN e. V. beginnen konnten, sodass nun mindestens drei Jahre lang viele weitere Schüler:innen unserer Schule zu Zweitzeug:innen werden können. [Stephan Kaiser, Willy-Brandt-Gesamtschule Bochum]

≈ Übergabe der
ZWEITZEUGEN-
Plakette an der Willy-
Brandt-Gesamtschule
in Bochum



ECKDATEN

Name

ZWEITZEUGEN e.V.

Vorstand

Ruth-Anne Damm, 1. Vorsitzende

Sarah Hüttenberend, 2. Vorsitzende

Janika Raisch, 3. Vorsitzende

Melanie Schaumberg, Schatzmeisterin

Dennis Poetsch, Beisitzer

Sitz der Organisation gemäß Satzung

Essen

Rechtsform

Eingetragener Verein

Gründung

15. Februar 2014 (bis 04.2020 als HEIMATSUCHER e.V. eingetragen)

Registereintrag

Amtsgericht Essen, Zweigertstraße 52, 45130 Essen

Registernummer: VR. Nr. 5989

Steuernummer: 112 / 5743 / 1279

Postanschrift

ZWEITZEUGEN e.V., Postfach 18 80, 32218 Bünde

Webseite

» zweitzeugen.de

Mail-Adresse

kontakt@zweitzeugen.de

Satzung

» <https://zweitzeugen.de/impressum>

Gemeinnützigkeit

Der Verein ZWEITZEUGEN e.V. verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung. ZZweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens; die Förderung der Jugend- und Altenhilfe; die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer. Freistellungsbescheid vom 1. August 2023 des Finanzamts Essen-Süd.

Anzahl Mitarbeitende

23 (12,39 VZÄ, Stand Ende 2024)

Anzahl Ehrenamtliche

122 (Stand Ende 2024)

Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten

Keine

FINANZBERICHT

(ZAHLEN GERUNDET)

BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Methode der Buchführung: einfache Buchführung

Verantwortlich für den Jahresabschluss:

Melanie Schaumberg (Schatzmeisterin seit 04.2022)

Nina Taubenreuther (Geschäftsführerin seit 01.2021)

Lena Hartmann (Bereichsleitung Fundraising und Finanzen seit 01.2024)

Irina Inger (Buchhalterin), Susanne Hamerski (Personalreferentin),

Sabrina Niederberger (Fördermittelmanagerin)

Prüfung des Jahresabschlusses (von der Mitgliederversammlung bestellt):

Roberta Damm und Thomas Heinze (Kassenprüfer*innen)

Der vorliegende Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard.

Kategorien, die den Verein nicht betreffen, werden nicht aufgeführt.

GESCHÄFTSVERLAUF 2024

Das Jahr 2024 startete mit einer stabilen finanziellen Ausgangslage sowie einer Unternehmensförderung in beachtlicher Höhe. Erstmals zählte der Verein fünf große, mehrjährige Förderungen und konnte die einzelnen Förderprojekte durch einen moderaten Personalaufbau mit Expert*innen und Fachpersonal besetzen. Auch im Verwaltungsbereich wurde eine neue Stelle für das Fördermittelmanagement implementiert und optimal besetzt. Durch dieses Wachstum, verbesserte Strukturen in der Verwaltung und die Besetzung der Bereichsleitung Finanzen & Fundraising war es dem Verein möglich, viele Förderprojekte parallel umzusetzen und bestens zu begleiten.

Außerdem wurde der Transformationsprozess, der die Umsetzung einer neuen Struktur vorsah und erstmals eine mittlere Managementebene der Bereichsleitungen einzog, begonnen. Die inhaltlichen und organisatorischen Bereiche erfuhren eine deutliche Trennung, die das Finanz- und Verwaltungsteam noch stärker zu einer Service-Einheit für die Wirkungsbereiche macht.

Durch die Schaffung des Bereichs der Erwachsenenbildung wurde erfolgreich ein neues Angebot und somit eine neue Erlösquelle im Zweckbetrieb eingeführt.

Erste Partner*innenschaften und Kooperationen mit Unternehmen sind für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor geworden. Wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit, das gesellschaftliche Engagement und das Verantwortungsbewusstsein, das immer mehr Wirtschaftsunternehmen aufbringen. Wir möchten noch mehr Unternehmen deutschlandweit dazu einladen, Teil unseres Netzwerks zu werden, unsere Arbeit zu unterstützen und sich in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

AKTUELLE FINANZSITUATION UND PLANUNG 2025

Der aktuellen Finanzplanung liegen die Durchführung der überjährigen Förderprojekte sowie die Finanzierung und das Fundraising für neue Schwerpunktthemen zugrunde. Hierunter fallen eine Reihe sogenannter ›Hand-Projekte‹ (in denen Kinder und Jugendliche selbst aktive Protagonist*innen sind), die Erprobung neuer digitaler Ansätze und die Wissenschaftsarbeit und Wirkungsanalyse. Gleichzeitig muss das Regelangebot bei wachsender Nachfrage finanziell abgesichert und ausgebaut werden. Einer hohen Nachfrage erfreut sich auch der Bereich der Erwachsenenbildung, sodass dessen Ausbau und Verstetigung in die Planung eingehen. Die stabile finanzielle Lage unseres Vereins sowie längere Förderperioden geben uns die Möglichkeit, Anschlussfinanzierungen für die kommenden Jahre zu sichern und uns frühzeitig um entsprechende Gelder zu bewerben.

VERMÖGENSRECHNUNG

(VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER MITTELVERWENDUNG UND -HERKUNFT)

VERMÖGEN

in €	31.12.2023	31.12.2024
1. UMLAUFVERMÖGEN (Veröffentlichungen, didaktische Materialien)	15.000	13.700
2. ANLAGEVERMÖGEN (Betriebsausstattung, Ausstellung)	8.000	1.700
3. FORDERUNGEN	41.300	16.200
4. BANKGUTHABEN	239.500	597.600
SUMME	303.800	629.200



ZEITZEUG*INNEN-
MAGAZINE

VERBINDLICHKEITEN

in €	31.12.2023	31.12.2024
1. VERBINDLICHKEITEN aus Lieferungen und Leistungen	8.700	1.800
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	0	4.200
SUMME VERBINDLICHKEITEN	8.700	6.000
SALDO (Vermögen abzgl. Verbindlichkeiten)	295.100	623.200

ZWECKGEBUNDENE MITTEL

in €	31.12.2023	31.12.2024
ZWECKGEBUNDENE MITTEL	78.200	417.100
Bildungsarbeit Kinder & Jugendliche	61.300	187.100
Bildungsarbeit Multiplikator*innen & Erwachsene	3.900	0
Zeitzeug*innen im Fußball	2.800	1.400
Digitale Bildungsarbeit	1.100	42.100
Förderschwerpunkte Sehen, Hören & Kommunikation	0	24.800
Interviewaufbereitung	3.400	1.000
Ausstellungen	800	157.600
Öffentlichkeitsarbeit	4.900	3.100
SALDO OHNE ZWECKBINDUNG	216.900	206.100

MEHR ÜBERJÄHRIGE
FÖRDERMITTEL

ERPROBUNG
NEUER
DIGITALER ANSÄTZE

NEUES
FÖRDERPROJEKT

EINNAHMEN UND AUSGABEN

EINNAHMEN

in €	2023	2024
Mitgliedsbeiträge	22.100	26.800
Preise & Auszeichnungen	1.000	8.000
Zuwendungen (ungebunden)	49.300	68.000
Erlöse	97.400	133.100
Bildungsarbeit Kinder & Jugendliche	86.100	112.500
Bildungsarbeit Multiplikator*innen & Erwachsene	0	8.500
Ausstellungen	9.700	10.000
Vorträge	1.600	2.100
Zuwendungen (zweckgebunden)	567.300	984.400
Magazin-Verkäufe & Spenden bei Einkäufen	5.200	5.200
SUMME EINNAHMEN	742.300	1.225.500

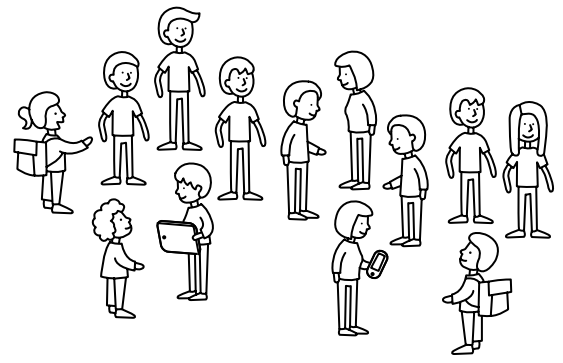
NEUER IMPACT-
BEREICH:
ERWACHSENEN-
BILDUNG

↙

WOHER KOMMEN UNSERE EINNAHMEN?



Förderungen, die mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausmachen: Deutsche Bank, Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht, Integration des Landes NRW (öffentlich).

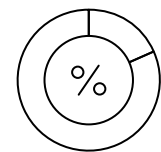


AUSGABEN

in €	2023	2024
AUSGABEN ORGANISATIONSBEREICH	126.400	160.700
Personalkosten	70.700	126.000
Sachkosten	33.500	16.900
Verwaltungs- & Strukturkosten	22.200	17.800
AUSGABEN IMPACT-BEREICH	549.100	706.600
Personalkosten	435.600	592.400
Bildungsarbeit Kinder & Jugendliche	271.200	318.400
Bildungsarbeit Multiplikator*innen & Erwachsene	56.300	24.800
Internationales	8.800	49.800
Zweitzeug*innen inklusiv	47.000	73.800
Zweitzeug*innen im Fußball	72.000	109.400
Ausstellungen	11.800	15.500
Digitale Bildungsarbeit	5.000	700
Sach- und Strukturkosten	54.000	114.200
SUMME AUSGABEN	675.500	867.300

**18,5
PROZENT**

**81,5
PROZENT**



JAHRESERGEBNIS 2023
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

66.800 €

JAHRESERGEBNIS 2024
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

358.200 €

Im Jahr 2024 verzeichnete der Verein eine deutliche Zunahme der Einnahmen von insgesamt 1,2 Millionen € (2023: 742.300 €). Dies zeigt die Entwicklung der einzelnen Themenfelder und dezidierten Angebote für unsere Zielgruppen und die Fördermöglichkeiten, die sich hierdurch ergeben haben. In vielen Themenfeldern konnten Projekte weiterentwickelt und fortgeführt werden. Außerdem war die Nachfrage nach unserem Bildungsangebot nie höher. Kostenseitig können wir den Organisationsbereich durch die neu geschaffene Struktur besser von der Impact-Arbeit abgrenzen. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 358.200 € (2023: 66.800 €).

ZWEITZEUGEN-GESCHICHTSWETTBEWERB 2024: JUNGE STIMMEN GEGEN DAS VERGESSEN

An Geschichte erinnern und aktiv werden gegen das Vergessen und Antisemitismus – mit diesem Ziel startete 2024 der ZWEITZEUGEN-Geschichtswettbewerb in Köln, der junge Menschen dazu ermutigte, sich auf kreative Weise mit verschiedenen Formen der Ausgrenzung auseinanderzusetzen. Ermöglicht wurde das Projekt durch die Unterstützung der RheinEnergie Stiftung und der GAG Immobilien AG.

Der Wettbewerb startete mit einem digitalen Gespräch zwischen der Zeitzeugin Michaela Vidláková aus Prag und Kölner Jugendlichen. Danach lautete der Aufruf: »Setzt ein Zeichen gegen Ausgrenzung – durch eure Aktionen, Ausstellungen oder Beiträge für eine aktive Erinnerungskultur.« Die Beiträge der Jugendlichen verdeutlichten eindrucksvoll, mit wie viel Engagement sich die jungen Menschen mit der Vergangenheit auseinandersetzten. Die Teilnehmenden wählten dabei verschiedene Ansätze:

Schüler*innen des Heinrich-Mann-Gymnasiums erstellten Videos, in denen sie die Lebensgeschichte der Holocaust-Überlebenden Tamar Dreifuss nachzeichneten.

Am Ursulinengymnasium wurde eine Ausstellung über die Kindertransporte nach England und die Schülerinnen der früheren Schule Jawne, die heute ein Lern- und Gedenkort ist, organisiert.

Zwei Gruppen der Heinrich-Böll-Gesamtschule setzten sich mit der noch lebenden Zeitzeugin Irene Seiwert auseinander – eine Gruppe lud Frau Seiwert zu einem Gespräch an der Schule ein, die andere organisierte eine Veranstaltung, bei der die Zeitzeugin dem Publikum aus ihrer Jugend erzählte.

Die vielfältigen Projekte zeigen nicht nur die inhaltliche Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Themen, sondern auch ihr Bedürfnis, aktiv ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen.

Die Jury entschied sich, einem Videobeitrag des Heinrich-Mann-Gymnasiums den ersten Platz zu geben. Jurymitglied Carina Gödecke, ehemalige Präsidentin des Landtags NRW, erklärte:

» Dieser Beitrag hat uns gefesselt. Dieser Beitrag ist viel mehr, als wir erwartet haben!

[JURYMITGLIED CARINA GÖDECKE]

Unser herzlicher Dank geht an unsere Jury 2024: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Antisemitismusbeauftragte des Landes NRW), Carina Gödecke (Präsidentin des Landtags NRW a.D.), Prof. Dr. Susanne Hilger (RheinEnergie Stiftung), Melanie Purps (GAG Immobilien AG) und Wencke Stegemann (Stories for Tomorrow) sowie an die FC Stadionakademie für die Unterstützung und die besonderen Preise.



Besonderes Highlight: Die Holocaust-Überlebenden Tamar Dreifuss und Dr. Leon Weintraub waren bei der Preisverleihung im Juni 2024 in Köln persönlich anwesend. Beide zeigten sich berührt von den Beiträgen der Jugendlichen, teilten ihre Erlebnisse und warnten eindringlich vor Ausgrenzung, Hass und Intoleranz. Mit ihren bewegenden Erzählungen machten sie deutlich, wie tief die Auswirkungen des Holocaust bis in die Gegenwart reichen und warum es so entscheidend ist, das Erinnern lebendig zu halten. Mit ihren Worten regten sie die jungen Zuhörer*innen dazu an, über ihre eigene Verantwortung nachzudenken und aktiv gegen Diskriminierung und Antisemitismus einzutreten.

» ZWEITZEUGEN-
Team beim Margot
Friedländer Preis
©Marcus Mainz



AUSZEICHNUNGEN

Wir möchten uns von Herzen für die Anerkennungen und Auszeichnungen im Jahr 2024 bedanken. Diese Würdigungen sind für uns nicht nur eine besondere Ehre, sondern auch Ansporn, weiterhin mit Leidenschaft und Hingabe, die Erinnerungen an Zeitzeug*innen zu bewahren und unsere Bildungsarbeit für eine tolerante und gerechte Welt, fortzuführen. Wie erhielten den:



» Verleihung des »Köln
Engagiert«-Preises
©Stadt Köln

- » Preis der Vielfalt 2024
- » Hermann-Maas-Preis
- » Ehrenamtspreis »Köln Engagiert«
- » Margot Friedländer Preis
- » Ehrenamtspreis der Universität Wuppertal
(für das Engagement der Ehrenamtlichen Birgit Galda)

» WIEDER bin ich voller Bewunderung für eure Arbeit, wieder bin ich sehr gerührt, dass ihr als erster Verein den Margot Friedländer Preis erhalten habt. Ich gratuliere herzlich, es ist so schön zu wissen, dass eure Arbeit belohnt wird. Ihr alle habt das verdient und ich wünsche euch, weiterhin viele neue Zweitzeugen zu machen und auch weiter gegen jeglichen Hass, Intoleranz, Ausgrenzung einzusetzen.

[EVA WEYL NACH DER VERLEIHUNG DES MARGOT FRIEDLÄNDER PREISES]

UNSERE FÖRDERPARTNER*INNEN DES JAHRES 2024

Unser starkes Netzwerk an Förder- und Kooperationspartner*innen, Wegbegleiter*innen und Freund*innen, professionelle Strukturen sowie Zielstrebigkeit und Engagement sind die Basis für unsere wirkungsvolle und stetig wachsende Arbeit. Ihnen und euch allen gebührt unser größter Dank: danke für das Miteinander, für euer Vertrauen, für das Mutmachen und dass ihr mit uns neue Wege geht! Wir bleiben dran, um weiterhin Förderpartner*innenschaften auf Augenhöhe zu schließen und Stabilität und Kontinuität für unsere Arbeit zu sichern.

UNSERE HAUPTPARTNER*INNEN DES JAHRES 2024 (ALPHABETISCH SORTIERT)



Aktion Mensch fördert die inklusive Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Einschränkungen an Fußball-Lernorten und außerschulischen Orten.

Die Antisemitismusbeauftragte
des Landes Nordrhein-Westfalen



Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen | 2024 förderte die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen erneut unsere Arbeit in Bildungseinrichtungen in NRW und die Ausrichtung des Geschichtswettbewerbs.



Deutsche Bank | Die Deutsche Bank unterstützt uns in der Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche, im Aufbau des Bereichs Erwachsenenbildung und in der Sicherung unserer wissenschaftlichen Arbeit.



Haniel Stiftung | 2024 förderte die Haniel Stiftung erneut unsere Bildungsarbeit in Duisburg und Umgebung – zusätzlich konnten wir unsere Ausstellung mit begleitenden Bildungsangeboten in die »Kinder- und Jugendbibliothek Duisburg« und die »Bezirksbibliothek Rheinhausen« bringen.



Klett-Stiftung | Die Klett-Stiftung unterstützt uns seit 2023 dabei, unser Angebot aufrechtzuerhalten, auszubauen und insbesondere uns die Orte und Einrichtungen zugänglich zu machen, die durch außerschulische Angebote häufig nicht erreicht werden.

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht, Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI NRW) | Die dreijährige Finanzierung fördert die Arbeit an Fußball-Lernorten in NRW.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW und Landeszentrale für politische Bildung NRW | In Kooperation mit ZWEITZEUGEN e. V. und dem Museum of Jewish Heritage NYC wurde das erste transnationale Bildungsprojekt »Never Forget« gefördert.



Open Society Foundation | Die Open Society Foundation fördert seit 2023 unsere Organisation und unterstützt uns, unser Angebot bundesweit durchzuführen.



Paritätisches Jugendwerk NRW | Seit 2019 berät, vernetzt und unterstützt uns das Paritätische Jugendwerk JW NRW. In gemeinsamen Förderprojekten konnten wir unsere Arbeit mit außerschulischen Partner*innen stärken.



Postcode Lotterie | Die zweijährige Postcode-Lotterieförderung ermöglicht es, unsere Ausstellung in fünf Städten bundesweit mit begleitenden Bildungsangeboten zu zeigen.



SPARKASSEN STIFTUNG HERFORD

RheinEnergie Stiftung | Die dreijährige Förderung der RheinEnergie Stiftung Jugend, Beruf und Wissenschaft wurde im Herbst 2024 erfolgreich abgeschlossen – sie ermöglichte zahlreiche kreative und mehrtägige ZWEITZEUGEN-Workshopformate in Köln.

Sparkassen Stiftung Herford | 2024 unterstützte die Sparkassen Stiftung Herford unsere Bildungsarbeit an Schulen im Kreis Herford.

WEITERE FÖRDERPARTNER*INNEN DES JAHRES 2024 (ALPHABETISCH SORTIERT)

- | | |
|--|---|
| » Bethe Stiftung | » Martin Luther Stiftung Ruhr |
| » Christoph Damm | » Ministerium für Kultur & Wissenschaft NRW |
| » Dirk Grünewald Stiftung | » NRW Bank |
| » FESCH – das Forum Eltern und Schule | » Regionales Bildungsbüro Mönchengladbach |
| » GAG Immobilien AG | » Rotary Club Hannover-Leineschloss e. V. |
| » Ingrid und Reinhard Wederhake Stiftung | » Signal Iduna Gruppe |
| » Irene Lucas und Klaus-Peter Hennig | » Sparkasse KölnBonn |
| » Kämpgen Stiftung | » Sparkasse Vest Recklinghausen |
| » Konrad-Adenauer-Stiftung | » TalentTage Ruhr |
| » L&T | » Thomas und Gabriele Meyer Stiftung |

MITGLIEDSCHAFTEN UND SIEGEL

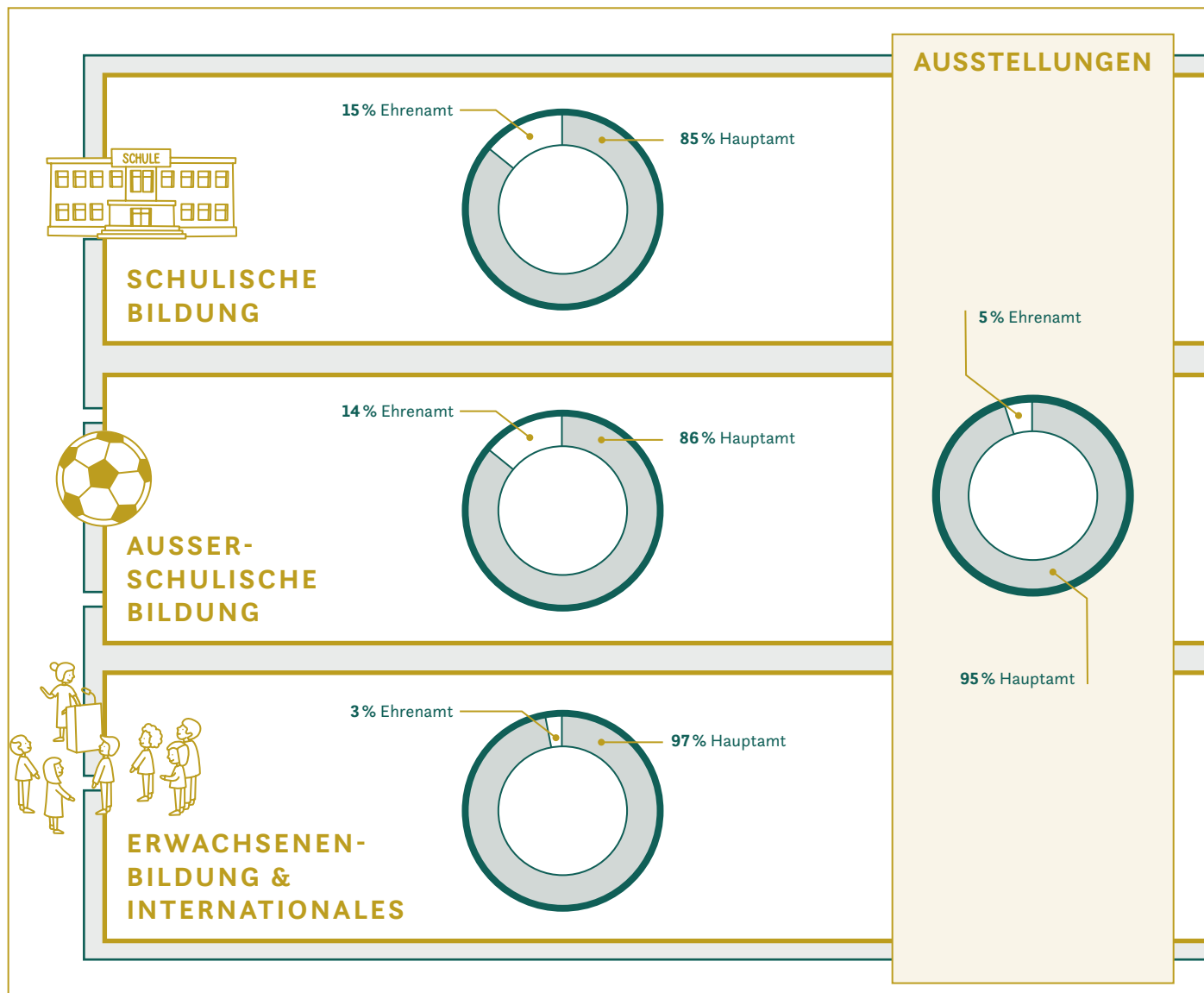
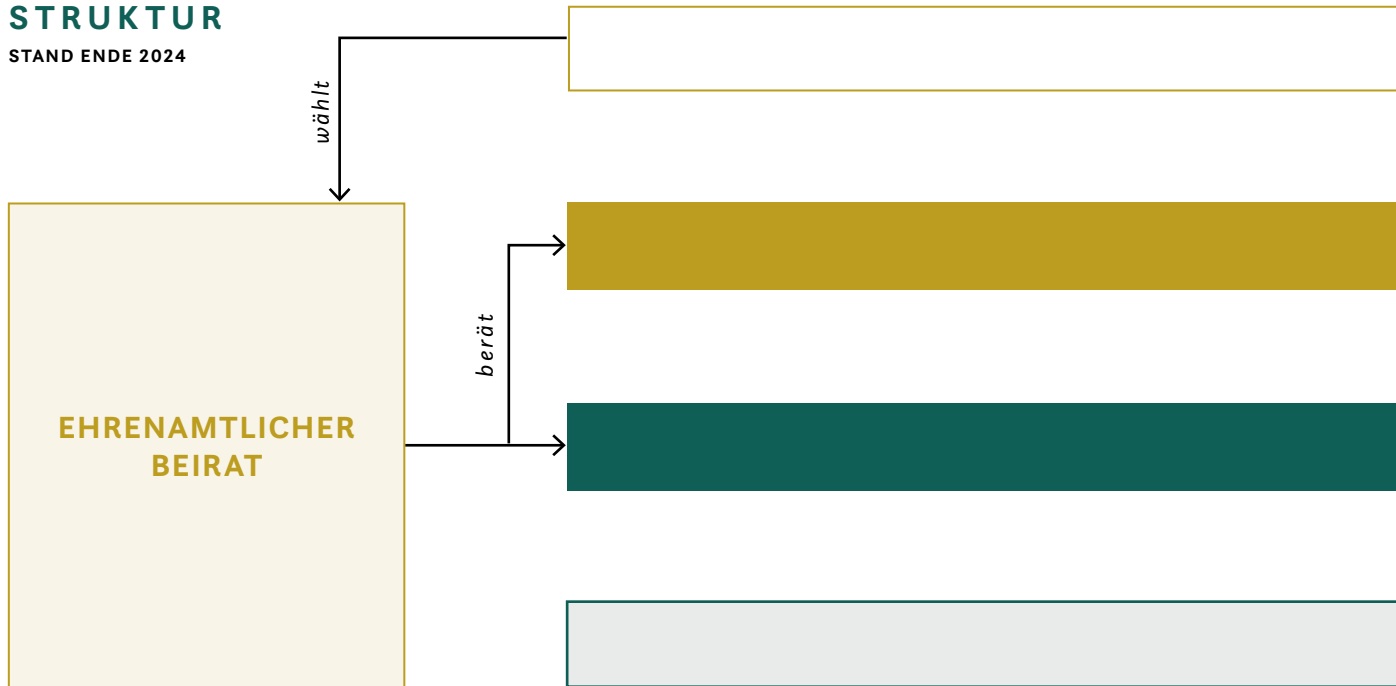
- » Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW
- » Equivalency Determination Certification
- » phineo Wirkt!-Siegel





STRUKTUR

STAND ENDE 2024



MITGLIEDERVERSAMMLUNG



EHRENAMTLICHER VORSTAND



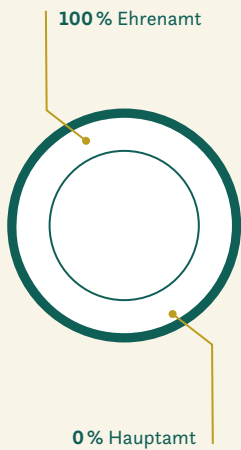
GESCHÄFTSFÜHRUNG



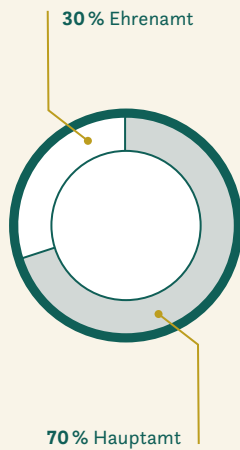
BEREICHSLEITUNG



INTERVIEWS



WISSENSCHAFT



WIR / EHRENAMT

60 % Hauptamt
40 % Ehrenamt

FUNDRAISING / FINANZEN

92 % Hauptamt
8 % Ehrenamt

TECHNIK

30 % Hauptamt
70 % Ehrenamt

KOMMUNI- KATION

50 % Hauptamt
50 % Ehrenamt

PERSONAL

100 % Hauptamt
0 % Ehrenamt

EHRENAMT

Unsere Arbeit wäre ohne die Expertise, den Zusammenhalt und die Arbeitsstunden vieler Menschen nicht möglich. Aus einem Studienprojekt wurde ein soziales Unternehmen. 2024 haben wir den Ehrenamtsbereich neu strukturiert. Unsere Mitgründerin Katharina Müller-Spirawski hat das Jahr genutzt, um den Bereich nachhaltig aufzustellen. Es ist uns bewusst, dass Ehren- und Hauptamt verschränkt werden müssen. Mit unserem ›Team Wir‹ wollen wir diese Herausforderung meistern. Wir widmen diese Doppelseite unserem Ehrenamt und danken allen, die sich engagieren. Ihr seid das Herzstück unserer Gemeinschaft.



ANNIKA SPÄTH

» Wer bist du?

« **Annika:** Ich bin Annika, 21 Jahre alt und arbeite seit April 2024 ehrenamtlich im Verein.

» Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?

« **Annika:** Bei ZWEITZEUGEN bin ich in der Bildungsarbeit tätig. Ich gebe Workshops, in denen ich über die Zeit der Nationalsozialist*innen aufkläre und die Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen weitergebe. Daran liebe ich es besonders, mich mit den Kindern und Jugendlichen über ihre Erfahrungen, Meinungen und Wünsche für die Zukunft auszutauschen.

» Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?

« **Annika:** Der Verein hat mit so vielen beeindruckenden, mutigen, inspirierenden Menschen gesprochen und ich will dabei helfen, ihre Geschichten weiterzuerzählen. Ich bin selbst nicht viel älter als viele Gruppen, mit denen ich die Workshops mache, und hoffe, gemeinsam mit ihnen die Erfahrungen der Zeitzeug*innen in unsere Gegenwart und Zukunft einfließen zu lassen. Die Briefe aus den Workshops helfen mir sehr, die Zukunft nicht zu düster zu sehen und dadurch aktiv zu bleiben.



CELINA JORGE SIEVERS

» Wer bist du?

« **Celina:** Ich heiße Celina, bin 23 Jahre alt und komme aus Dortmund. Derzeit studiere ich im Master Public History an der Ruhr-Universität Bochum. Seit November 2023 bin ich ehrenamtlich im Verein ZWEITZEUGEN tätig.

» Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?

« **Celina:** Im Team Kommunikation plane und erstelle ich Newsletter, unter anderem für unsere Magazine und Pädagog*innen. Dabei arbeite ich eng mit Kolleg*innen zusammen, um die Inhalte regelmäßig zu verbessern. Kürzlich habe ich auch im Team Wissenschaft an dem Interview mit Rolf Abrahamsohn mitgearbeitet und bei der Bearbeitung der Fußnoten unterstützt.

» Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?

« **Celina:** Ich engagiere mich, weil mir die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Holocaust besonders wichtig ist. Gespräche mit Zeitzeug*innen sind eine seltene Gelegenheit und ihre Geschichten müssen bewahrt und weitergegeben werden, bevor sie verloren gehen.



JULIANE DEPPERMAN

» Wer bist du?

« **Juliane:** Ich bin Juliane, 37 Jahre alt und wohne mit meinen zwei Töchtern und meinem Freund in Hamburg. Ich arbeite hauptberuflich als Architektin. In meiner Freizeit werkele und gärtne ich gerne im Schrebergarten, nähe, stricke und interessiere mich für Kunst und Musik und bin politisch engagiert.

» Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?

« **Juliane:** Bei ZWEITZEUGEN kümmere ich mich um unseren Mitgliedsnewsletter, der alle drei Monate rausgeschickt wird. Hier berichten wir über alle aktuellen Ereignisse, die im Verein anstehen oder zuletzt passiert sind.

» Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?

« **Juliane:** Die Aufgabe, die ZWEITZEUGEN e.V. sich vorgenommen hat, ist so wichtig und wertvoll. Insbesondere aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre. Wir müssen die Erinnerungen der Zeitzeug*innen an die Shoah bewahren und weitertragen. Den didaktischen Ansatz unseres Vereins finde ich für diese Aufgabe genau richtig. Außerdem arbeiten bei ZWEITZEUGEN so wunderbare, inspirierende Menschen, denen ich unendlich dankbar für ihre Arbeit bin. Ich bin stolz, ein Teil davon sein zu dürfen.



ALEX BUMCKE

Ehrenamtliche im Team Interviews

» Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?

« **Alex:** In erster Linie unterstütze ich das Team Interviews dabei, Gespräche mit Zeitzeug*innen in Magazine zu verwandeln. Mit ihrer Hilfe kann das Team Bildung ihre Lebensgeschichten zum Beispiel im Unterricht an künftige Generationen weitergeben. Ich habe schon immer sehr gerne mit Texten gearbeitet und es macht großen Spaß, gemeinsam zu sehen, wie das Heft allmählich Form annimmt.

» Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?

« **Alex:** Die Welle des Antisemitismus, die sich seit dem 7. Oktober 2023 Bahn bricht, hat mich erschüttert. Es darf nicht sein, dass sich Jüdinnen und Juden in Deutschland nicht mehr sicher fühlen. Ich hatte den Drang, dem etwas entgegenzusetzen – und war sofort überzeugt von dem Weg, den ZWEITZEUGEN e.V. hierfür gewählt hat: die persönlichen Schicksale der Holocaust-Überlebenden in den Mittelpunkt zu rücken und so die Herzen junger Menschen zu berühren.



ADRIAN STRAHM

» Wer bist du?

« **Adrian:** Ich bin Adrian, 26 Jahre alt und lebe in Bayreuth, wo ich derzeit an der Universität als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig bin und begleitend dazu an einer rechtswissenschaftlichen Dissertation arbeite.

» Was ist deine Aufgabe bei ZWEITZEUGEN?

« **Adrian:** Ursprünglich habe ich im Fundraising-Team angefangen und dort Recherchen rund um Fördermöglichkeiten für unseren Verein durchgeführt. Mittlerweile unterstütze ich aber auch schlicht dort, wo gerade Unterstützung benötigt wird. Das reicht von der Mithilfe bei der Transkription von Folgen unseres Podcasts bis zur Übersetzung des Wirkungsberichts.

» Warum engagierst du dich bei ZWEITZEUGEN?

« **Adrian:** Ich bin davon überzeugt, dass das Wirken des Vereins einen Beitrag zum Bewusstsein künftiger Generationen für die Vorzüge einer lebendigen und vielfältigen Gesellschaft sowie die Wichtigkeit unserer demokratischen und rechtsstaatlichen Eckpfeiler leisten kann. Dafür möchte ich mich einbringen.

WICHTIGE ENTWICKLUNGEN

Siehe Or-
ganigramm
Seite 42

Vereinsstruktur: Neustrukturierung des Haupt- und Ehrenamtes

Mitgründerin und Geschäftsführerin Sarah Hüttenberend hat im Mai 2024 ihr Amt als Geschäftsführerin niedergelegt und wirkt seitdem ausschließlich als Vorständin. Diese Veränderung war der Anlass, die Vereinsstruktur neu zu denken und die Führungsebene neu aufzustellen. Die zuvor dreiköpfige Geschäftsführung wurde in zwei Bereiche aufgeteilt: Der Impact-Bereich wird von Ruth-Anne Damm geleitet, der Organisationsbereich von Nina Taubenreuther. Zudem wurde eine mittlere Managementebene für vier Bereiche eingeführt: Die »außerschulische Bildungsarbeit« leitet Christina Tacken, die »schulische Bildungsarbeit« wird von Ksenia Eroshina geleitet. Zudem ist Lena Vogel Bereichsleitung des neu gegründeten Bereichs »Erwachsenenbildung & Internationales« und Lena Hartmann verantwortlich für den Bereich »Fundraising & Finanzen«.

Auch im Ehrenamt gab es Neuerungen: So wurde Mitgründerin Katharina Müller-Spirawski Leiterin des »Teams Wir« und etablierte vielfältige Möglichkeiten des Mitwirkens und validierte Prozesse des Ehrenamtmanagements.

VEREINSSTRUKTUR (JAHRES DURCHSCHNITT 2024)

Anzahl an Personen	2022	2023	2024
1. HAUPTAMTLICHE VZÄ	8,96	11,53	12,39
1.1 davon TZ/VZ	13	16	18
1.2 davon geringfügig Beschäftigte	8	5	5
2. EHRENAMTLICHE	144	101	122

Vereinskultur: Zusammenhalt und gesundes Arbeiten

Der eingeleitete Transformationsprozess und die Umstrukturierung wurden von allen Mitwirkenden begeistert, proaktiv, vorausschauend und klug mitgestaltet. Unser Mantra dabei war: »Wir werden nicht alles sofort und vollständig durchdekliniert haben – wir nehmen uns Zeit, Dinge zu erproben. Alles wird sich fügen.« Wir konnten Leerstellen schnell identifizieren, (Kommunikations-)Lücken schließen, Verantwortlichkeiten festlegen und Prozesse neu aufsetzen. Dabei wurden wir durch interne Weiterbildungen und externe Beratung begleitet.

Kollegiale Fallberatungen haben uns geholfen, insbesondere nach dem 7. Oktober 2023 und während des andauernden Kriegs in Israel und Gaza, mentale Belastungen aufzufangen und unsere Mitarbeitenden zu unterstützen. Durch regelmäßige Fortbildungen konnten wir die fachliche Weiterentwicklung des Teams verbessern.

In dem besonderen Jubiläumsjahr fanden zwei mehrtägige Vereinstreffen statt, zu denen Haupt- und Ehrenamt zusammenkamen. Wir arbeiteten bereichsübergreifend und an verschiedenen Themen wie Selbstfürsorge und Vereinsorganisation. Die Tagungen wurden zudem durch fachlichen Input bereichert – beispielsweise von Referentin Wencke Stegemann vom Verein haKasher e.V. zum Thema Antisemitismuskritik.

Es wurden im gesamten Jahr viele verschiedene Austausch- und Informationsveranstaltungen angeboten, in denen wir über aktuelle Projekte und Themen in den Austausch gingen. Beispielsweise ermöglichten die »Kaminabende« den fachlichen Austausch über Themen wie »Chancen und Herausforderungen von Zeitzeug*innenschaft« und »Oral History« oder auch »Flucht und Exil von Zeitzeug*innen«.

Die Frage danach, wie wir eine gesunde und wertschätzende Arbeitsumgebung – insbesondere als dezentrale Organisation – weiter stärken können, blieb auch 2024 zentral.

Inhaltliche Entwicklungen: Handlungskompetenz stärken und Antisemitismuskritik fokussieren

Die Handlungskompetenz von Jugendlichen zu stärken, bleibt in unserer Bildungsarbeit zentral. Doch 2024 war geprägt von wachsendem Antisemitismus und Rassismus sowie zunehmender Polarisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Gleichzeitig nahmen wir auch eine Zunahme von antimuslimischem Rassismus wahr, der oft mit einer Auslagerung des Antisemitismus auf »die Anderen« einhergeht. Auch in den ZWEITZEUGEN-Workshops beobachteten wir eine zunehmende Verbreitung von Fehlinformationen und einseitigen Narrativen. Jugendliche übernehmen (antisemitische) Fake News und Verschwörungserzählungen ebenso wie antisemitische Codes. Als Quellen gaben sie neben ihrer Peergroup, Eltern und Medien, insbesondere soziale Medien, an. Dennoch hatte die Mehrheit großes Interesse an den persönlichen Geschichten der Zeitzeug*innen, die häufig einen engen Bezug zu Israel haben. Sie ließen sich auf die Workshops ein, reagierten mitfühlend und wollten aktiv werden und sich gegen Antisemitismus einsetzen.

Zur Unterstützung der Arbeit von Pädagog*innen und Lehrkräften bieten wir fortlaufend verschiedene Begleitungen, Schulungen und Materialien an und ergänzen auf unserer Webseite eine Linksammlung zu Angeboten rund um die Themen Nahostkonflikt(e) und den Israel-Gaza-Krieg.

Die gesellschaftliche Eskalation hat uns veranlasst, Schutzkonzepte weiterzuentwickeln und unsere Bildungsarbeit noch stärker antisemitismuskritisch auszurichten. Wir vernetzten uns intensiv mit Akteur*innen der historisch-politischen Bildung, etwa in der Taskforce »Education on Antisemitism« des America Jewish Committee, und entwickeln neue Konzepte.

Wir stellen uns in unseren Workshops klar gegen Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit und nehmen die zunehmende Verhärtung und Radikalisierung im Diskurs umso mehr zum Anlass, mit jungen Menschen darüber zu sprechen, was wir aus dem Holocaust und den Erfahrungen der Überlebenden lernen können und müssen!



Qualitätsmanagement: Evaluation neuer Angebote

2024 haben wir die Ergebnisse der Wirkungsanalyse der Vorjahre noch genauer in die einzelnen Teilbereiche unserer Arbeit implementiert. Mit der neuen Struktur haben wir das Ziel, die einzelnen Zielgruppen trennschärfer zu betrachten und unser Angebot zu diversifizieren.

Außer zwischen den Altersgruppen wird in der Auswertung auch zwischen Wissensstand, Zugängen und Förderschwerpunkten differenziert. Darüber hinaus haben die ersten internationalen Projekte weitere sprachliche Anpassungen und regionale Betrachtungen notwendig gemacht.

Zudem konnten wir die Prognos AG gewinnen, uns im Jahr 2025 durch einen Blick von außen bei unseren Evaluationsprozessen zu unterstützen und diese zu professionalisieren.

AUSBLICK DES VORSTANDS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

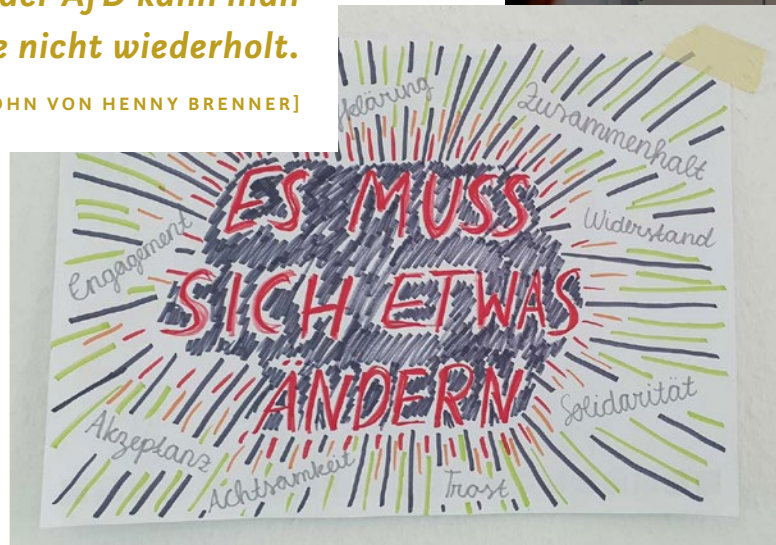
Verantwortung und Entwicklung – das ist unser Schwerpunkt für das kommende Jahr. Es geht darum, die Verantwortung für unseren Auftrag noch stärker in den Blick zu nehmen und uns zu einer professionellen und nachhaltig wirkenden Bildungsorganisation weiterzuentwickeln. Wir wollen dauerhaft eine feste Größe in der Bildungslandschaft sein.

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind immens. Der zunehmende Rechtsruck in vielen Teilen der Gesellschaft und die alarmierenden Ergebnisse der Bundestagswahl sind nicht nur Symptome einer gespaltenen Gesellschaft, sondern auch ein dringender Appell, unsere Arbeit noch entschlossener zu intensivieren. Hinzu kommen geopolitische Spannungen, demokratiefeindliche Entwicklungen in den USA, der Krieg gegen die Ukraine und die fortwährende gewaltvolle Lage im Nahen Osten. Jüdisches Leben ist weltweit bedroht und Antisemitismus bricht sich in all seinen Facetten, codiert und offen, digital und tötlich, in neuem Ausmaß Bahn. Unsere Antwort darauf ist klar und unmissverständlich: Wir übernehmen Verantwortung – wir bleiben dran!

Hierzu ermutigen uns auch Rückmeldungen der Angehörigen von Zeitzeug*innen. So wie von Leonhard Brenner, Sohn der im Jahr 2020 verstorbenen Holocaust-Überlebenden Henny Brenner:

» Es tut so gut zu wissen, dass die Geschichte unserer Mutter durch Ihre Arbeit immer weitergegeben wird. Sie berührt damit die Herzen vieler Jugendlicher, die bald als Wähler die Weichen in Deutschland stellen. Beim derzeit so dramatisch gestiegenen Antisemitismus und bei dem Erfolg der AfD kann man nur hoffen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt.

[LEONHARD BRENNER, SOHN VON HENNY BRENNER]



Im Jahr 2025 liegt unser Fokus außerdem auf der Stabilisierung der neuen Strukturen. Wir möchten sicherstellen, dass diese Veränderungen nachhaltig sind und dass wir als Organisation weiterhin handlungsfähig und zukunftsorientiert bleiben. Dies bedeutet nicht nur, unsere Bildungsarbeit weiterzuentwickeln, sondern auch, die Finanzierung zu sichern und strategisch auszubauen.

Doch wir möchten uns nicht nur auf Altbewährtes verlassen, sondern auch neue Wege gehen. Die digitale Zeitzeug*innenschaft wird 2025 ein zentrales Element unserer Arbeit sein. Wir testen digitale Aufbereitungen von Zeitzeug*innen-Geschichten, darunter interaktive Interviews, die mit Technologien wie Hologrammen vermittelt werden. Wir möchten uns aktuellen technologischen Entwicklungen nicht verschließen, sondern erproben, inwiefern die Geschichten der Holocaust-Überlebenden auf eine neue, zeitgemäße Weise zugänglich gemacht werden können.

Ein weiterer wichtiger Weg, den wir 2024 eingeschlagen haben, ist die Erweiterung unserer Perspektiven durch Interviews mit den Kindern und Enkelkindern von im Nationalsozialismus verfolgten Personen.. Dieser neue Zugang ermöglicht es, die Geschehnisse und Auswirkungen des Holocaust aus der Perspektive der zweiten und dritten Generation zu betrachten – ein unverzichtbarer Schritt, um das Erbe weiterzugeben und die Erinnerungen lebendig zu halten.

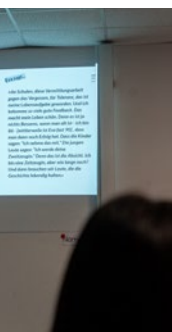
Hieran werden wir im Jahr 2025 arbeiten und haben uns vereinsübergreifend übergeordnete Ziele gesetzt, die uns durch das Jahr navigieren werden und denen die oben genannten Schritte untergeordnet werden.

UNSERE ZIELE IM ÜBERBLICK:

- 1.** Unsere Arbeit nach dem 7. Oktober 2023 bleibt klar: Wir setzen auf antisemitismuskritische Bildungsarbeit und prüfen, überarbeiten und präzisieren unsere Wirkziele ›Herz, Kopf und Hand‹ anhand der Leitlinien des didaktischen Konzeptes. Die Vermittlung von Wissen und die Sensibilisierung gegenüber Antisemitismus sind Teil unseres Auftrags, weshalb wir weiterhin die Lebensgeschichten von Überlebenden bewahren und weitergeben, um unsere Wirkung zu prüfen.
- 2.** Wir begleiten zahlreiche Hand-Komponente-Projekte und setzen den Fokus weiter darauf, Kinder und Jugendliche zu ermutigen, aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Ihr Engagement wollen wir stärker sichtbar machen und wertschätzen.
- 3.** Die Sicherstellung unserer Vereinsfinanzierung erfolgt durch ein gemeinsames Fundraising. In enger Zusammenarbeit mit unserem Team werden wir gezielt die Bedarfe unserer Arbeit adressieren. Fundraising ist eine strategische Aufgabe, bei der die Themen der kommenden Jahre durch die heute gestellten Anträge entschieden werden.

Wir wissen, dass der Weg vor uns nicht einfach ist, aber wir sind fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Partner*innen, Unterstützer*innen und vor allem denjenigen, die sich in unserer Arbeit engagieren, die gesellschaftliche Verantwortung auch weiterhin mit Leidenschaft und Entschlossenheit tragen können. Unser Engagement für die Erinnerungskultur bleibt ungebrochen, und wir sind bereit, auch in den kommenden Jahren neue Wege zu gehen – immer im Sinne der Menschen, die sich nicht nur erinnern, sondern auch handeln wollen. Im Namen der Geschäftsführung und des Vorstands des ZWEITZEUGEN e.V.

Eure Ruth-Anne Damm, Nina Taubenreuther, Sarah Hüttenberend, Janika Raisch, Melanie Schaumberg und Euer Dennis Poetsch





IMPRESSUM

Herausgeber:

ZWEITZEUGEN e.V.

Amtsgericht Essen, VR. Nr. 5989

Vorstand:

Ruth-Anne Damm, Dennis Poetsch, Sarah Hüttenberend,
Melanie Schaumberg, Janika Raisch

Geschäftsführung:

Nina Taubenreuther, Ruth-Anne Damm

Postanschrift:

ZWEITZEUGEN e.V. | Postfach 18 80 | 32218 Bünde

Kontakt:

» www.zweitzeugen.de | kontakt@zweitzeugen.de

Redaktion:

Alexandra Bumcke, Ariane Olek, Christina Tacken, Janika Raisch, Katharina
Müller-Spirawski, Ksenia Eroshina, Lena Hartmann, Lena Vogel, Nico Daniel Kurz,
Nina Taubenreuther, Ruth-Anne Damm

Gestaltung:

Lisa Tebbe (» www.lisatebbe.de)

Illustration:

Anna Kaufmann, Eva Künzel

Lektorat:

Alexandra Brundiers, Ruth-Anne Damm

Bildrechte:

ZWEITZEUGEN e.V. – wenn nicht anders angegeben

Fotos:

Hannah Moritz (wenn nicht anders angegeben)

Gegenstand des Berichts:

Der vorliegende Wirkungsbericht umfasst die Aktivitäten von ZWEITZEUGEN e.V.
im Jahr 2024. Er wurde nach den Leitlinien des Social Reporting Standard erstellt.

